# DIE REISE AUF DER KAISER FERDINANDS-NORDBAHN VON WIEN BIS BRÜNN ; EINE DARSTELLUNG DER...

Johann III Hofmann

Digitized by Google

S. A. 46. E. 9.

Digitized by Google

34926-A

Digitized by Google

Digitized by Google

# Die Reiſe

auf der

# Kaiſer Ferdinands-Nordbahn

## von Wien bis Brünn;

eine Darſtellung der vorzüglichſten Ortſchaften, welche man auf dieſer Route nahe und ferne ſieht, mit ihren denkwürdigſten Ereigniſſen und Drangſalen.

Nebſt einer

**Beſchreibung der Stadt Brünn**

und ihrer Merkwürdigkeiten.

---

**Ein Taschenbuch**

für Reiſende in dieſe Gegenden und Freunde der Topographie und hiſtoriſcher Begebenheiten.

Von

**Johann Hofmann.**

Zweite vermehrte Auflage.

**Wien, 1840.**

Gedruckt bei Carl Ueberreuter.

Digitized by Google

Nationalbibliothek

Digitized by Google

# Vorrede.

Die erfreulichen Beweiſe der Theilnahme des Publikums an den von mir herausgegebenen Büchern: «Der Pilger nach Maria Zell,» wovon eine zweite Auflage erſchienen iſt, — in die «Wahlfahrtsorte in Wiens Umgebung,» die denkwürdigſten Ereigniſſe und Drangſale der Wiener-Neuſtadt;» dann Taſchenbuch für Reiſende auf dem Dampfſchiffe von Wien bis Linz» u. ſ. w., munterten mich zu einer ähnlichen Arbeit auf. Die Veranlaſſung zu dieſer gegenwärtigen Schrift war: Ich wollte ein kurzgefaßtes Hülfsbuch haben, das mir über alles Merkwürdige auf den Gefilden der Nordbahn und in Brünn Auskunft

Digitized by Google

gibt und mich an große Ereigniſſe auch voriger Jahrhunderte erinnern ſollte.

Ich habe daher alle Denkwürdigkeiten von der Gegend, über die die Eiſenbahn führt, von Wien bis Brünn und den hiſtoriſch merkwürdigſten Ortſchaften, welche man nahe und ferne ſieht, und auf welche wir unſere Blicke werfen, und oft wißbegierig anſtaunen, nur in gedrängter Kürze beſchrieben, weil der größte Theil des Publikums, für welches dieſe Skizze geſchrieben worden iſt, nur die intereſſanteſten Thatſachen zu leſen wünſcht.

Die Kürze iſt auch die Urſache, daß darin hier und dort oft Lücken in Hinſicht der Vaterlandsgeſchichte entſtanden ſind; denn ich habe nur das, was auf dieſe Reiſe-Route Bezug hat, aufgenommen; ich wollte alſo keine Landesgeſchichte ſchreiben, ſondern die gefallenen Helden und die biedern Söhne Öſterreichs durch

Digitized by Google

Erzählung der frommen Duldung ihrer Drangſale und ihrer überſtandenen Leiden und Gefahren, ihrer gegebenen Beweiſe von Anhänglichkeit an ihre Landesfürſten und Liebe zum Vaterlande, den Staatsbürgern und ihren Nachkommen bis in die ſpäte Zukunft als Beiſpiel zur Nachahmung ihrer Bürgertugenden darſtellen.

Ich glaube jeder Reiſende durch das Marchfeld könne ſich mit nichts beſſerem unterhalten, als ſich an die auf dieſem Felde gefallenen öſterreichiſchen Helden erinnern, und in den Herzen ein Denkmal ihrer Großthaten erneuern.

Dann wollte ich durch dieſe Schrift den Reiſenden vorbereiten, um auf manches aufmerkſam zu ſeyn. — In Verbindung der Geſchichte mit der Kenntuiß des Vaterlandes und der Provinzialhauptſtadt Brünn, von welcher in dieſer Schrift auch topographiſche und

Digitized by Google

hiſtoriſche Nachrichten beigefügt ſind, kann auch dieſe Reiſe Vielen in mancher Beziehung nützlich werden.

Wien am 10. July 1839.

Der Verfaſſer.

Digitized by Google

# Inhalt.

| | Seite |
|---|---|
| Vorrede | III |
| Vorläufige Erinnerung | 1 |
| Einige Worte über Eiſenbahnen | 3 |
| Denkwürdige Fahrt auf der Kaiſer Ferdinands-Nordbahn | 4 |
| **I. Abſchnitt.** | |
| Nordbahnfahrt auf dem öſterreichiſchen Gebiete | 6 |
| Florisdorf | 6 |
| Betrachtung des Marchfeldes | 8 |
| Geographiſche Nachrichten vom Marchfelde | 8 |
| Hiſtoriſche Erinnerungen vom Marchfelde | 13 |
| Ereigniſſe im Marchfelde ſeit Rudolph I. von Habsburg, vom Jahre 1273 bis auf unſere Zeiten | 20 |
| Erinnerungen an beſonders große Ereigniſſe im gegenwärtigen Jahrhunderte auf dieſen denkwürdigen Boden | 28 |
| Ereigniſſe am 22. Mai 1809 im Marchfelde | 30 |
| Drangſale des Marchfeldes durch Elementar-Ereigniſſe | 36 |
| Kakran | 38 |
| Hirſchſtetten | 41 |
| Stadlau | 42 |
| Breitenlee | 43 |
| Eipeltau | 45 |
| Drangſale der Eipeltauer durch politiſche Ereigniſſe | 48 |
| Drangſale der Eipeltauer druch Elementar-Ereigniſſe | 50 |
| Deutſch-Wagram | 52 |
| Drangſale der Wagramer | 53 |
| Hinblick auf noch einige Ortſchaften in Öſterreich, welche der Bahnlinie nahe und ferne liegen. | |
| Rabensburg | 56 |
| Feldsberg | 57 |

Digitized by Google

Seite

## II. Abſchnitt.

Nordbahnfahrt auf dem mähriſchen Gebiete . . . 60
Hiſtoriſch - topographiſche Notizen . . . . . . 60
Einwohner auf unſerer Route nebſt ihrer Sprache und Sitten . . . . . . . . . . . . . 64
Hinblick auf einige Ortſchaften in Mähren, welche der Nordbahn nahe und ferne liegen.
Eisgrub . . . . . . . . . . . . . . 67
Lundenburg . . . . . . . . . . . . 72
Nikolsburg . . . . . . . . . . . . . 72
Branowitz . . . . . . . . . . . . . 74
Groß-Selowitz . . . . . . . . . . . 74
Raygern . . . . . . . . . . . . . 76
Ober-Gerſpitz . . . . . . . . . . . . 76
Notizen über die Bauten der Kaiſer Ferdinands-Nordbahn . . . . . . . . . . . . 77
Namen der Stationen auf der Kaiſer Ferdinands-Nordbahn . . . . . . . . . . . . . 81
Einige Notizen über die Entfernung der an der Ferdinands-Nordbahn liegenden Ortſchaften von Wien bis Brünn . . . . . . . . . 82
Beſtimmung der Zeit, in welcher der Weg von Wien bis Brünn auf der Kaiſer Ferdinands-Nordbahn, wie die Erfahrung lehrte, zurückgelegt wird . 83
Vorſchriften von der Direction der k. k. Kaiſer Ferdinand's-Nordbahn für Reiſende, damit die körperliche Sicherheit nicht verletzt werde . . . . . 85

### Beſchreibung der Stadt Brünn.

Ihre Merkwürdigkeiten . . . . . . . . . . 86
Der Spielberg . . . . . . . . . . . . . 101
Brünn's Luſtorte . . . . . . . . . . . . 105
Rückblick in die Vergangenheit in Brünn . . . 108
Brünns Drangſale . . . . . . . . . . . . 110
Drangſale durch Elementar-Ereigniſſe . . . . . 115
Frohe Ereigniſſe . . . . . . . . . . . . 115

Digitized by Google

# Vorläufige Erinnerung.

Ich fand noch nöthig hier zu erinnern, daß ich in dieſer Schrift vorſätzlich oft die Schreibart der alten ehrwürdigen Geſchichtſchreiber und alter Urkunden beibehalten habe, weil alte Thatſachen getreulich ſo erzählet werden ſollen, wie ſie von alten oft gleichzeitigen Geſchichtſchreibern erzählet wurden, endlich daß der beſchränkte Raum des Buches mich verhindert habe, in ein genaueres Detail einzugehen, daher mußte ich mich nur auf flüchtige Zeichnungen beſchränken. Sollte aber der Leſer in Betreff der Topographie und Geſchichte von Öſterreich und Mähren mehr zu leſen wünſchen, ſo mache ich ihm folgende Werke nahmhaft· „Blumenbachs Landeskunde von Öſterreich, Schütz's Erdkunde, Donners Abhandlung.“ Wenn Mähren ein Markgrafthum geworden: die Zeitſchrift Moravia 1815, Archiv 1816, Swoy's Topographie von Mähren, Swoys Geſchichte von Mähren.



Digitized by Google

Jene, denen die Richtung der Eiſenbahn noch unbekannt iſt, werden einſehen, daß die in dieſer Schrift beſchriebenen Ortſchaften nicht alle an der Bahnlinie liegen können; denn dieſe iſt durch ihre Schlangenwindungen bald mehr, bald weniger von ihnen entfernt.

Digitized by Google

# Einige Worte über Eiſenbahnen.

Der von England und Amerika ausgegangene Impuls zur Anlage von Eiſenbahnen, dieſem neuen großartigen Verbindungsmittel, welches Schnelligkeit mit Annehmlichkeit mit wenigen Koſten in ſich vereinigt, hat in der öſterreichiſchen Monarchie Anklang unter allerhöchſter Unterſtützung gefunden.

Die Kaiſer Ferdinands-Nordbahn, welche im Baue bereits bis Brünn der Vollendung ſo nahe iſt, daß ſie dem Publikum ſchon ſeit 7. Juli 1839 zur Frequenz geöffnet iſt, und die Rabner und die Venedig-Mailänder Eiſenbahnen werden beweiſen, daß wir auch in der Ausführung wahrhaft gemeinnütziger Unternehmungen dem Auslande nicht nachſtehen. Seit 1810 kamen die Locomotivmaſchinen in Aufnahme, und ſeit dieſer Zeit haben ſich die Eiſenbahnen (es ſind 30 Jahre, daß man die erſte Eiſenbahn erſann) zum



Digitized by Google

großen Vortheile des Handels und der Induſtrie außerordentlich vermehret.

Über die Größe, Wichtigkeit und Annehmlichkeit dieſer Unternehmung *) kann nur eine ſelbſt gemachte Reiſe ein ſo helles Licht verbreiten.

Der 7. Juli 1839 war der Tag, wo die große Provinzialhauptſtadt Brünn durch das Band der eiſernen Schienen der Reſidenz näher gerückt, und beide Städte wechſelſeitig wohlthätig verbunden worden ſind. Möchten dieſe Blätter beitragen anzuregen, angenehme und nützliche Reiſen nach Brünn zu machen.

---

*) Als Beweis der Anerkennung des Publikums dieſer großartigen Unternehmung führe ich nur die Perſonen-Frequenz in drei Monathen bei den Luſtfahrten von Wien nach Wagram auf der Kaiſer Ferdinands-Nordbahn hier dergeſtalt an: Dieſe betrug vom 16. April bis 15. Juli 1838:

| | | |
|---|---|---|
| Von Wien nach Wagram in 144 Fahrten | 37,857 Perſ. |
| » Wagram nach Wien in 144 » | 38,792 « |
| Summa der Perſonen | 76,649. |

und die Geſammteinnahme dafür 31,793 fl. 20 kr.

Nachträglich iſt zu merken, daß auf der Eiſenbahn bis halben März 1839 212,922 Perſonen befördert wurden.

Digitized by Google

## Denkwürdige Fahrt auf der Kaiſer Ferdinands-Nordbahn.

Der 22. Mai 1838 *) wird in den Annalen der Nordbahnfahrt, als ein der freudigſten Erinnerungstage bezeichnet bleiben; denn an dieſem Tage geruheten Seine Majeſtät unſer allergnädigſter Kaiſer und Herr die Bahnſtrecke vom Bahnhofe im Prater bis nach Deutſchwagram mit allerhöchſter Suite und Begleitung Sr. Durchlaucht des Fürſten Metternich und Sr. Excellenz des Grafen von Kolowrat zu befahren. Dieſe Fahrt wurde in 23 Minuten hinaus und in 25 Minuten zurück bewerkſtelliget. Seine Majeſtät geruheten ihre Zufriedenheit und Theilnahme an dem rieſig zunehmenden Gedeihen des großartigen Unternehmens zu erkennen zu geben.

Schon früher fanden Fahrten Statt, wo einige allerhöchſte Herrſchaften die Fahrt zu unternehmen geruhten.

*) Gerade an dieſem Tage im Jahre 1809 wehten die öſterreichiſchen Siegesfahnen im Marchfelde über den bei Aſpern gegen Napoleon erfochtenen Sieg, wie wir in den folgenden Blättern dieſer Schrift leſen werden.

Digitized by Google

# Reiſe
## auf der Kaiſer Ferdinands-Nordbahn.

### 1. Abſchnitt.

Nordbahnfahrt auf öſterreichiſchem Gebiethe.

Die Reiſe nach Brünn auf der Eiſenbahn geht vom Prater über zwei eigens dazu über zwei Donauarme erbaute Brücken. — Der erſte Ort links, vor welchem die Dampfwägen vorbeifliegen, iſt:

### Floridsdorf.

Ein Dorf nächſt der großen Taborbrücke *), mit ſchönen ſtockhohen Häuſern, zum Stifte Kloſterneuburg dienſtbar. Dieſer Ort iſt ſehr lebhaft, da ſich die Straßen nach Mähren und Böhmen, gleichſam in einen Spitz, gleich außer

*) Vor dem Jahre 1439 war jede Verbindung mit dem dießſeitigen Ufer und Wien ſehr erſchweret, weil noch keine Brücke beſtand, und alſo der Verkehr blos durch Schiffe möglich war.

Im Jahre 1439 beſchloß Albrecht V., Herzog von Öſterreich, durch eine Urkunde, Wien mittels mehreren Brücken mit dem jenſeitigen Ufer zu verbinden.

Digitized by Google

dieſem Orte vereinigen, daher wird Florisdorf auch genannt am Spitz. Es führt den Namen Florisdorf von dem Propſten Floridus Leeb von Kloſterneuburg, zu deſſen Zeiten die erſten Häuſer erbauet worden ſind. Kaum ſtanden ſie ausgebauet, ſo wurden ſie bis auf 2 Häuſer bei der im Nov. 1787 eingetretenen Überſchwemmung zu Grunde gerichtet; gleich im folgenden Jahre aber von Neuem, herrlicher als früher erbauet. Im März 1830 drohte ihnen die ſo reißende Donau, durch ihre Höhe bei ihrem Eisgange abermahl gänzliche Zerſtörung.

Im Jahre 1805 und 1809 hat Florisdorf bei den feindlichen Invaſionen ſehr viel gelitten. Mehrere der ſchönſten Häuſer wurden von den Franzoſen 1809 geſchleift, bald aber nach geſchloſſenem Frieden wieder erbauet.

Die 157 Familien machen eine eigene Gemeinde aus, und gehören zur Pfarre Eipeltau.

Kaum ſind die Reiſenden auf der Eiſenbahn neben Florisdorf pfeilſchnell vorbeigefahren, ſo gelangen ſie in das bekannte Marchfeld.

Digitized by Google

## Betrachtung des Marchfeldes.

### 1. Geographiſche Nachrichten vom Marchfelde.

Die reichliche Kornkammer Wiens. Dieſe 6 Meilen lange und mehr als 3 Meilen breite Ebene im V. U. M. B. iſt ſehr fruchtbar, doch in manchen Gegenden ſandig. Öſtlich wird das Marchfeld von der March bis zu ihrer Mündung in die Donau, weſtlich von der mähriſchen Poſtſtraße, ſüdlich wird es ganz von der Donau eingeſchloſſen, nordwärts aber durch die von der Hochleiten nach Ebenthal ſtreichenden Berge begränzt.

Dieſes große Getreidefeld iſt eine waſſerarme Gegend. Es hat nur vier unbedeutende Bäche, den Rußbach, Stempfelbach, den Sulz- und den Weidenbach, dieſe ſind im trockenen Sommer kaum bemerkbar. Bei gähem Aufthauen des Schnees und nach Regengüſſen ſchwellen ſie ſehr an, und verwüſten oft in wenigen Stunden alles dasjenige, was der Landmann mit vieler Mühe gebauet hat. Vor mehreren Jahrhunderten ſoll die Donau, da ihr Hauptarm bei Biſamberg vorbeiſtrömte, dieſe ſo weit ausgedehnte Ebene in verſchiedenen Armen durchfloſſen haben.

Digitized by Google

Gebauet wird Weizen, Roggen, Gerſte, Hafer und Heidekorn. Der Bau dieſer letzteren Frucht iſt beſonders der hieſigen Bienenzucht günſtig. Bei Gerasdorf und auch noch bei andern Dörfern, werden in den Heidefeldern große Bienenhütten errichtet, in welche weit und breit Landwirthe ihre Bienenſtöcke hinbringen. Hier ſammeln die Bienen auf der Blüthe des Heiden den Honig, und erſt im Herbſte, wenn ihre Körbe mit Wachs und Honig gefüllt ſind, werden ſie wieder nach Hauſe geführt.

Seit der wohlthätigen Einrichtung Kaiſer Joſeph **II.** hat die Pferdezucht ſich verbeſſert, und man trifft jetzt einen ſchönen Schlag Pferde auch im Marchfelde an. In den Dörfern, welche an Sümpfen, an Bächen und an der March liegen, werden viele Gänſe gezogen; in den nahe an Wien liegenden Dörfern Kagran und Eipeltau gemäſtet und in Wien vorzüglich im tiefen Graben verkauft.

Das Marchfeld iſt h o l z a r m, nur die Gegenden an der Donau und March liefern Holz. Die Einwohner behelfen ſich mit Stroh, Diſteln, Rohr und getrocknetem Dünger zur Feuerung. Die Urſache mag wohl der Boden ſeyn, in wel-

Digitized by Google

chem bei vielem Schotter und Sande die Bäume nicht fortkommen. Doch könnten vielleicht Bäume fortkommen, wenn der Landmann die Anpflanzung derſelben ſich angelegen ſeyn ließe; denn man findet ja bei Siebenbrunn, Eßling, Eckartsau herrliche Straßen-Alleen, aus welchen man ſchließen kann, daß auch im Marchfelde Bäume fortkommen können. Gegenwärtig findet man auf dieſem Boden mehr Häuſer als Bäume. Dem Mangel an Bäumen iſt es daher auch zuzuſchreiben, daß von der Ernte bis zur Saatzeit im Herbſte faſt alles gelb wird und verdorrt, weil die Sonnenſtrahlen auf den öden Flächen doppelt drückend ſind; ſelten erquickt ein ſchattiger Baum den Wanderer, nirgends ein grünes Feld ſeine Augen. In einer vier Stunden breiten Strecke vom Dorfe Neuſiedl bis Oberweiden iſt kein Baum, keine Quelle, kein Haus, nur ein faſt in der Mitte liegender Schäferhof, nichts zeigt ſich dem Blicke des Wanderers in dieſer Sandwüſte als ein röthliches Heidegras. — Vor vielen Jahren reiſte durch dieſe Gegend Niemand allein, wie durch Egyptens Wüſte, aus Furcht des hier lauernden ſchlechten Geſindels.

Digitized by Google

Die Dörfer der Marchfelder beſtehen größtentheils aus kleinen, niedrigen Häuſern, welche mit jenen im übrigen Lande nicht zu vergleichen ſind. Sie ſind meiſtens aus ungebrannten Ziegeln erbauet, mit Stroh oder Rohr gedeckt; aber von innen und außen geweißet, und mit bunten Fresko-Gemälden geziert, wovon beſonders die Slaven Liebhaber ſind. In vielen Häuſern iſt der Fußboden des Zimmers nur mit ungebrannter Erde belegt; doch findet man auch Häuſer, die ordentlich gebauet und mit Ziegeln gedeckt ſind, beſonders in den Ortſchaften, wo die Häuſer abgebrannt und neu aufgebauet worden ſind.

Die Bewohner des Marchfeldes ſind von den übrigen Öſterreichern in Manchem verſchieden; ſie ſind theils Deutſche, theils Slaven, dieſe nennt man gewöhnlich, aber unrichtig Croaten; dieſe lieben die ungariſche Kleidung und Sitte. Erſtere kleiden ſich gleich den übrigen öſterreichiſchen Bauern; doch tragen ſie größtentheils braune Kleidungsſtücke.

In Öſterreich blieben die Marchfelder in der Bildung am längſten zurück, denn da das Marchfeld an den Gränzen Ungarns liegt ſo waren

Digitized by Google

ſie immer den Einfällen der räuberiſchen Horden ausgeſetzt, welche dieſe Gegend ſchonungslos verwüſteten. Sie mußten ſich gegen dieſe Horden vertheidigen. Während die Bauern auf dem Felde waren, mußten die Ortwächter auf die Thürme ſteigen, um, wenn ſie in der Ferne den Anmarſch der Räuber gewahrten, Zeichen zur ſchnellen Rückkehr zu geben; die Bewohner offener Dörfer flüchteten ſich in die mit Mauern umgebenen Orte, als Marchegg, Stadt Groß-Enzersdorf, oder ſie befeſtigten ihre Kirchen und Kirchthürme mit Mauern; oder ſie erbauten ſich gar große Thürme, wie z. B. in Markgrafen-Neuſiedl, aus denen ſie ſich mit ausgezeichneter Tapferkeit vertheidigten, daher blieben ſie ſo lange in dem Zuſtande der Rohheit.

Erſt mit der Regierung der großen unvergeßlichen Kaiſerin Maria Thereſia fing die allmählige Bildung dieſes verwaiſten Völkleins an. Kaiſer Joſeph II. errichtete in jedem Dorfe der Slaven deutſche Schulen, gab ihnen deutſche Seelſorger, und ließ ſie zu Deutſchen bilden.

Digitized by Google

## 2. Hiſtoriſche Erinnerungen vom Marchfelde.

### Von den älteſten Zeiten bis auf Rudolph I. von Habsburg.

Schon vom erſten Jahrhunderte der chriſtlichen Zeitrechnung angefangen, bis auf unſere neueſten Zeiten, war das Marchfeld der Schauplatz blutiger Kriege wegen ſeiner Ebene und großen Ausdehnung an der Donau und der March. Die Donau war lang die Scheidewand zwiſchen dem Gebiethe der Römer und dem Lande der Barbaren, unter Barbaren verſtanden die Römer alle jene Völker *), welche jenſeits der Donau, alſo auch im Marchfelde wohnten.

Schon im Jahre 174 unſerer Zeitrechnung ſoll Mark Aurel **) auf dieſem Felde gegen die Quaden eine Schlacht geliefert und einen der größten Siege errungen haben. Zwei Geſchicht-

*) Ihrer Streitſucht und Tapferkeit wegen erhielten ſie den Namen Germanen (Wehrmänner) und ihr Land das große Germanien.

**) Dieſer wurde zum zehnten Male als Imperator ausgerufen, und ſtarb den 17. März 180 im 59. Lebensjahre zu Vindobona (Wien).

Digitized by Google

ſchreiber, Adrentin und P. Fuhrmann, nennen beſtimmt das Marchfeld. — Dieſe Schlacht ſoll aber auf der ehemaligen Heide bei Lanzendorf B. U. W. W. geliefert worden ſeyn.

Im Jahre 494 fanden die Heruler ihren gänzlichen Untergang im Marchfelde. Ihr König Rudolph war in das Marchfeld, welches die Longobarden in Beſitz hatten, eingedrungen, dort kam es zur Schlacht. König Tato ſiegte mit ſeinen Longobarden. Rudolph blieb auf dem Schlachtfelde, und die wenigen Heruler flohen auf dem linken Donau-Ufer fort; hinunter bis nach Dazien, ſo entſtand durch deſſen Sieg in dem alten Norikum und in den jenſeitigen Öſterreich das Reich der Longobarden.

Die öſterreichiſchen Markgrafen hatten beſtändig mit den Ungarn zu kämpfen. Markgraf Leopold I. von Babenberg hat Öſterreich bis an die March von Ungarn befreit, erſt nach hundert Jahren konnte Herzog Heinrich I. Jaſomirgott *)

*) Während unter dieſem Herzoge von Seite der Ungern Friede und Ruhe blühte, ward er mit den Böhmen und Mährern in verdrießliche Gränzſtreitigkeiten verwickelt, welche in Öſterreich durch Feuer und Schwert betrübte Verwüſtungen anrichteten. Jaſomirgott zog

Digitized by Google

in dieſen eroberten Gegenden ſchalten und walten und gab auch wirklich im Jahre 1161, als er in drei verſchiedenen Briefen die Stiftung des Schottenkloſters zu Wien beſtätigte und erweiterte, manche Gabe an Grund und Boden dazu im Marchfelde, (daher gehören viele Dörfer im Marchfelde zu dem Stiftgerichte und Grundbuche Schotten).

Auch unter Herzog Friedrich II. dem Streitbaren kam viel Unglück über das Marchfeld und Öſterreich. Es entſtand zwiſchen dem Herzoge und dem Könige Wenzeslaus von Böhmen (Primuslaus Sohn) eine Feindſchaft. Dieſer ſäumte nicht im Jahre 1231 jenen Theil Öſterreichs, der ſich von der mähriſchen Gränze bis an die Donau erſtreckt, mit Feuer und Schwert zu verheeren. Erſt nach fünf Wochen, während welchem er mit erpreßtem Raube ſich bereichert hatte, kehrte er ohne den mindeſten Widerſtand in ſeine Heimath zurück. Dort wollte der ſtreitbare Friedrich ihm jedes Ungemach vergelten; allein ſeine

---

ihnen über die Wiener Donaubrücken muthig entgegen, ſtürzte aber im Jahre 1177 im Rückzuge gegen Wien auf einer morſchen Brücke vom Pferde, brach das Bein und ſtarb wenige Tage darnach.

Digitized by Google

Abweſenheit machten ſich im Jahre 1233 Andreas und Bela, Könige von Ungarn, aus altem Haße gegen den Herzog zu Nutzen, fielen unvermuthet in Öſterreich wie in Steiermark ein, drangen mit ſtürmender Hitze auf Dörfer und Flecken los, verbrannten Häuſer und Höfe, entführten das Landvieh, und ermordeten unbarmherzig die Einwohner. Kaum war ein Jahr verfloſſen, als der Herzog durch ſeine Begierde nach der ungariſchen Krone, mit König Bela neuerdings in Feindſchaft gerieth. Dieſer drang daher 1235 gleich nach dem erſten Siege ſengend und mordend in Öſterreich ein, verheerte, da er keinen Widerſtand fand, das ganze Land bis faſt an die Mauern der Hauptſtadt, und ſeine frechen Soldaten ſchonten weder des Alters noch des Geſchlechtes. Einwohner mit ihrer Habe und ganze Ortſchaften wurden abermahl ein Raub des Schwertes oder der Flamme. Noch mehr war die Noth des Landes geſteigert, als Friedrich der Streitbare auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahre 1236 in die Acht erklärt wurde, und nun von allen Seiten das Ungewitter hereinbrach. Die Böhmen ſuchten und fanden ihren Theil wieder auf dem linken Donauufer bis an die

Digitized by Google

March; denn ihr König Wenzeslaus ſetzte das Land jenſeits der Donau bis nach Stadlau in Brand und Verwüſtung. Er würde noch weiter vorgerückt ſeyn, wenn nicht die durch dreitägige Regengüſſe ausgetretenen Flüſſe (die Donau und die March) die ganze Gegend überſchwemmt und ihn zum Rückzuge genöthiget hätten. Nicht glücklicher ward das Marchfeld nach Herzog Friedrich des Streitbaren blutigem Tode an der Leitha. Der Böhmenkönig überzog im Jahre 1247 das linke Donau-Ufer, und auch König Bela von Ungarn ſuchte ſich in dieſem und den darauffolgenden Jahren den Beſitz von Oeſterreich mit den Waffen in der Hand zu verſchaffen, er fiel 1250 mit einer ſtarken Macht in Öſterreich ein, tödtete eine Menge Volkes, und zerſtörte weit und breit viele Schlöſſer, Dörfer und Kirchen; es war gerade die Zeit der Ernte; die Schnitter wurden bei ihrer Arbeit überfallen und auf das Grauſamſte ermordet. Weiber und Jungfrauen wurden geſchändet, und nach vielen Mißhandlungen in die Flammen geworfen, Rauchſäulen bezeichneten ihren Weg und die Verheerung war allgemein. Noch grauenvoller wurde in Öſterreich die Verwüſtung, als König Bela von Ungarn



Digitized by Google

gegen den neuerwählten Herzog Ottokar im Jahre 1252 zu gleicher Zeit in Öſterreich und Mähren zwei große Heere von Ungarn und Cumanen einfallen ließ, wo ſie mit ihren flüchtigen Streitern durch Raub, Mord und Brand verwüſteten, und viele tauſend Menſchen ohne Unterſchied des Standes, Geſchlechtes und Alters, theils um das Leben brachten, theils in die Gefangenſchaft fortſchleppten, deſſen ungeachtet fanden ſie ſich genöthiget mit ihrer zuſammengerafften Beute zurückzukehren. Doch gleich im Jahre 1253 brachen die Ungarn und Cumanen wieder hervor, überſchwemmten, wie vorher, ganz Öſterreich und Mähren. Bela von Ungarn rückte ſelbſt mit 80,000 Mann vor Wien, ohne es jedoch zu bezwingen; das Marchfeld ward der Wuth ſeiner unbändigen Völker ausgeſetzt, und wurde durch Plündern, Morden und Brennen äußerſt verheeret. Herzog Ottokar war nicht im Stande, dem Feinde ſeines neuen Landes die Spitze zu biethen, und zog ſich daher mit ſeinen in Eile zuſammengerafften Truppen zurück nach Weickendorf, unfern der March. Durch die Abtretung der Steiermark an Ungarns König, hatte Ottokar ſich endlich den Frieden für

Digitized by Google

Öſterreich erkauft. Weil aber der ungariſche Statthalter in Steiermark als harter Herrſcher regierte, ſo empörten ſich alle Bewohner des Landes und huldigten Ottokar, der deßwegen mit Bela in einen neuen Streit gerieth. Am 13. Juli 1260 kam es in der Gegend zwiſchen Schloßhof und Marchegg (in unſerm Marchfeld) um die Steiermark zur blutigen Schlacht. Wegen des Verluſtes von Steiermark ſammelte der Ungarn-König eine Macht, die er noch nie gehabt hatte, um damit vor Prag ſogar Geſetze vorzuſchreiben. Die Bundesgenoſſen des Ottokar hatten das flache Marchfeld beſetzt. Durch glückliche Ereigniſſe hatte Ottokar die Ungarn auf mehrere Jahre unthätig gemacht.

Später entſtanden wieder zwiſchen Ottokar und den Ungarn große Mißhelligkeiten. Ottokar hatte viele Mißhelligkeiten im Ungarlande verurſachet, und dann ſein Heer wegen Abgang der Lebensmittel wieder heimgeführt. Als König Stephan von Ungarn erfahren hatte, daß Ottokar ſeine Kriegsvölker entlaſſen habe; ſo brach er mit 30,000 Cumanen in das Marchfeld und in Mähren ein, und ſuchte den in ſeinem Königreiche erlittenen Schaden durch Räubereien, Mordtha-



Digitized by Google

ten und Anzündung der Orte auf dem feindlichen Lande vielfach zu vergelten.

## Ereigniſſe

### im Marchfelde ſeit Rudolph I. von Habsburg vom Jahre 1273 bis auf unſere Zeiten.

Weil nun Ottokar, König von Böhmen und Herzog zu Öſterreich, weder auf dem Reichstage zu Nürnberg **1274**, noch auf dem zu Würzburg **1275**, noch zu Augsburg erſchien, um dem neu gewählten Kaiſer Rudolph von Habsburg ſeine ſchuldige Unterwerfung zu bezeigen, und ſich wegen der Beſitznahme der dem Reiche heimgefallenen Herzogthümer zu verantworten, ſo war die Reichsacht wider ihn erkannt, und endlich, weil er auch jetzt noch fruchtlos auf ſich warten ließ, der Krieg auf dem Reichstage zu Kempten wider ihn beſchloſſen. Der Kaiſer rückte vor Wien. König Ottokar ſah während der Belagerung Wien's in der Nähe am jenſeitigen Ufer der Donau alle ernſtlichen Bewegungen des Kaiſers, und ſchloß darauf einen gütlichen Frieden, er kam in das kaiſerliche Lager vor Wien und leiſtete feierlich Verzicht auf Öſterreich, Steiermark, Kärnthen, Krain, die Windiſch-Mark, und wurde dann

Digitized by Google

vom Kaiſer mit Böhmen und Mähren belehnet. Ottokar hielt aber nicht lange ſein gegebenes Friedenswort, ſondern rüſtete ſich ſchon im folgenden Jahre 1277 abermals zum Kriege. Kaiſer Rudolph ſäumte nicht gegen das Ende des Jahres mehrere Ortſchaften jenſeits der Donau in Beſitz zu nehmen. Der Böhmen-König fiel nun in Öſterreich ein, und eroberte viele befeſtigte Schlöſſer.

Rudolph führte am 14. Auguſt 1278 ſein Heer über die Donau und bezog auf dem *Marchfelde* bei Marchegg ein befeſtigtes Lager, in welchen er binnen 10 Tagen die herannahenden Steirer, Kärntner und auch die ungariſchen Krieger erwartete. Rudolph ging den 26. Auguſt über den Weidenbach, er wählte, wie er pflegte, den Freitag zur Schlacht. Nach kurzer Anrede begann um 6 Uhr das Treffen, wo Ottokar ſeinen herrlichſten Sieg über die Ungarn erfocht; da ſollte die *zweite Marchfeldſchlacht**) ihm den Untergang bringen. Der Kaiſer ſelbſt gerieth dabei in die äußerſte Lebensgefahr, da ihm ein

*) Dieſe war der Böhmen größte Schlacht ſeit Stiftung ihres Reiches.

Pferd unter dem Leibe erlegt wurde, und er mit demſelben zu Boden fiel. Es wurde ihm aber von den Seinigen ſogleich auf ein anderes Streitroß geholfen, und das Gefecht um ſo eifriger fortgeſetzt, wodurch dann endlich über das böhmiſche Heer der vollkommenſte Sieg erfochten wurde.

Die Böhmen wurden ſcharenweiſe in die Donau gedrängt und faſt ohne Widerſtand gewürget. Ottokar fiel mit 17 Wunden bedeckt, im 48. Jahre ſeines Lebens und im 26. ſeiner Regierung. Seine Leiche ward auf einen Wagen nach Marchegg gebracht, von dort kam ſie nach Wien, wo ſie inzwiſchen zuerſt zu den Schotten und hierauf bei den Minoriten abgeſetzt wurde. Drei Tage verharrte Rudolph nach altem Brauche auf der Wahlſtatt, den zu erwarten, der ihn den Sieg beſtreite. Dann zog er mit den Seinen nach Miſtelbach, entließ die Ungarn (dieſe hatten mitgeholfen den Sieg für Rudolph zu erfechten, beſonders durch ihre Ausdehnung auf dem Schlachtfelde, wodurch es geſchah, daß in der March und in dem Weidenbache viele Böhmen ertranken) hoch belobt und reich beſchenkt, und rückte ſodann nach Mähren. König Ottokar war

Digitized by Google

nun todt und folglich geraume Zeit Frieden und Ruhe auf dem Marchfelde.

Im Jahre 1441 kam das Marchfeld wieder in die traurige Lage. Die Räuberfürſten Budwenko und Pankraz von Galiz errichteten im Marchfelde einen förmlichen Räuberſtaat, empfingen Huldigungs-Eide, übten ein heimliches Gericht aus, das weit furchtbarer, als das alte Fehmgericht war, ſchrieben Steuern und Abgaben aus, die weit richtiger als die landesfürſtlichen eingetrieben wurden, und gaben auf 11 Meilen im Umfange alles fremde Gut den Meiſtbiethenden zum Lehen, ohne über ſich einen Herrn zu erkennen. Sieben volle Jahre dauerte dieſes Unweſen, wodurch den Bauern und Bürgern bedeutender Schaden zugefügt wurde, indem die Zugänge nach Wien und der Umgegend, wegen dieſer Räuber unſicher waren. Kaiſer Friedrich der IV. vermochte nicht dieſe Räuberhorde mit den Waffen zu vertilgen, ſondern ſah ſich genöthiget den Frieden von dieſen Räuber-Häuptlingen um 4000 Goldgulden zu erkaufen. Budwenko, der obgedachte Räuberhauptmann, hatte noch immer, ungeachtet des von Friedrich erkauften Friedens, ſeine Verſchanzungen im March-

Digitized by Google

felde und fügte den Bewohnern ungeſtraft ungeheuren Schaden zu. Endlich zog im Jahre 1458 Herzog Albert VI., des Kaiſers Bruder, mit den Wienern und einigen öſterreichiſchen Rittern gegen dieſen berüchtigten Räuber. Seine Verſchanzungen wurden erſtürmt, ſeine Leute überwältigt, bei 400 Räuber gefangen genommen, nach Wien geführt, 250 aus ihnen in der Charwoche aufgehängt; die übrigen aber im Gefängniſſe dem elendeſten Tode Preis gegeben.

Im Jahre 1459 erhob der Räuberhauptmann Budwenko noch einmal ſein trotziges Haupt, baute ſich an der March zwei große Schanzen, und plünderte im ganzen Marchfelde. Der Kaiſer verordnete das Aufgeboth im ganzen Lande; eine Schanze wurde erobert und die andere ergab ſich. Nur 200 Räuber wurden nach Wien gebracht, die Übrigen entrannen.

Kaum ließen dergleichen Drangſale in ihren bittern Folgen nur etwas nach, ſo folgten ihnen in einigen Jahren abermal neue kriegeriſche Einfälle der Ungarn unter Anführung des Hauptmann Zelene, verherrten das ganze Viertel U. M. B.; folglich auch das Marchfeld im Jahre 1480. Dieſem folgte 1485 Ungarns Kö-

Digitized by Google

nig Mathias Corvinus ſelbſt, der zur Belagerung von Wien, über Korneuburg und Kloſterneuburg durch das Marchfeld kam, und nach eroberter Hauptſtadt bis zu ſeinem Tode, der 1490 erfolgte, der Herrſcher Öſterreichs verblieb.

Das ſechzehnte Jahrhundert brachte durch neue Feinde neues Verderben dem Marchfelde. Die Türken drangen unaufhaltbar in Öſterreich vor, und rüſteten ſich zur ſtürmenden Einnahme Wiens. Da eilte im Jahre 1529 zur Vertheidigung der Hauptſtadt gegen Suleymann's Truppen ein auserleſenes Heer aus Ober-Ungarn über Preßburg durch das Marchfeld herauf; an ſeiner Spitze war Graf Niklas Salm, oberſter Feldhauptmann der öſterreichiſchen Lande. Die Türken verbrannten das ihm gehörige Schloß Ort und dachten Wien von allen Seiten einzuſchließen. Aber der Held Salm kam bald ſein zerſtörtes Eigenthum zu rächen, indem er alles, was er Feindliches im Marchfelde fand, niederhieb oder in die Donau warf, und die wichtige Verbindung mit dem nördlichen Ufer noch durch geraume Zeit ſicherte. Bei dem endlich erfolgten Rückzuge der Türken am 14. October, ließ der tödtlich verwundete Salm ſeine Trup-

Digitized by Google

pen bei der Inſel Lobau ins Marchfeld überſetzen, und folgte ſelbſt in einer Sänfte, im Begriffe Gran noch vor den Feinden zu erreichen. Aber bald wurden die Schmerzen der empfangenen Wunden unerträglich, die Symptome bedenklich. Man mußte eilen, ſein nahes Schloß Marchegg zu erreichen. Er ſtarb da am 4. Mai 1530. Der Salmhof alldort erinnert uns heutigen Tages noch an dieſen biederen Helden.

Als im Jahre 1532 Michael Oglu mit ſeinen türkiſchen Schaaren durch Steiermark bis zu dem ſogenannten Urlaubskreuze vor Mariazell (in den Gnadenort iſt er nicht gekommen) und an die Enns kam, breitete ſich von unſern befreundeten Kriegern ein zahlreiches Kriegsheer über das Marchfeld aus, und Pfalzgraf Friedrich ging von dieſem mit einer großen Schaar über die Donau.

Um das Jahr 1606 verwüſtete der neugewählte Fürſt Stephan Botskay von Siebenbürgen, nachdem er ganz Ober-Ungarn unter ſeine Bothmäßigkeit gebracht hatte, das Marchfeld.

Das Marchfeld mußte auch die herben Schickſale mit dem übrigen Öſterreich empfinden, die

Digitized by Google

der Krieg mit Schweden unſerm Vaterland bereitete. Im Jahre 1645 kamen die Schweden dahin. General Torſtenſohn verlegte ſein Hauptquartier nach Miſtelbach, von da aus befahl er dem General-Major Wittenberg bis an Wiens Donaubrücken mit ſeiner Reiterei vorzurücken, und das Schloß Ort im Marchfelde auszuplündern. Dieſer ſprengte auch die Veſte Kreuzenſtein bei Korneuburg.

1678 ließ Emerich Tököly, an der Spitze der mißvergnügten Ungarn, in Verbindung der Türken ſeine Tartaren-Horden ins Marchfeld bis tief nach Mähren ſtreifen.

Als im Jahre 1683 die Türken gegen Wien vordrangen, ſchickte Carl, Herzog von Lothringen, öſterreichiſcher Feldherr, ſein ganzes Fußvolk durch die Inſel Schütt nach Preßburg und durch das Marchfeld nach Wien. Den Tököly hatte er bei Preßburg geſchlagen, ein Gleiches widerfuhr dem Paſcha von Großwardein bei Stammersdorf, der dann ſengend und brennend ſeine Truppen durch das Marchfeld flüchtete.

Digitized by Google

## Erinnerungen

an beſonders große Ereigniſſe in unſerm Jahrhunderte auf dieſem denkwürdigen Boden.

Gleichwie im 13. Jahrhunderte Ungarn und Böhmen des Marchfeldes Fruchtboden mit ihrem Blute beſpritzten, ſo mußten jetzt Öſterreicher und Franzoſen, in lange blutige Kriege verflochten, nach hartem Kampfe dieſes oft gewählte Schlachtfeld mit unzähligen Leichen bedecken. Die Franzoſen hatten im Jahre 1809 Wien erobert, und wollten auch den auf dem jenſeitigen Ufer von Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzoge Carl von Öſterreich tapfer vertheidigten Landſtrich in Beſitz nehmen.

Zu dieſem Ende beſtimmte Kaiſer Napoleon das Marchfeld zum Schauplatz einer wichtigen Schlacht. Die unüberſehbare Ebene des Marchfeldes ſchien von der Natur zum Schauplatz einer großen Weltbegebenheit geſchaffen zu ſeyn.

Die Schlachten bei Aſpern *) und Wagram machen in den Jahrbüchern und beſonders in der

*) Aſpern auf das Äußerſte zu behaupten, erkannten beide Theile für nothwendig, man focht in jeder

Digitized by Google

Geſchichte der Kriege eine Epoche. Sie waren die hartnäckigſten und blutigſten, die ſeit dem Ausbruche der franzöſiſchen Revolution geliefert wurden. Erſtere war entſcheidend für den Ruhm der öſterreichiſchen Waffen, für die Erhaltung der Monarchie. Drei Kanonen, 7 Munitionskarren, 17000 franzöſiſche Gewehre, gegen 3000 Küraſſe wurden von uns erbeutet. Der Verluſt des Feindes war ungeheuer, er kann nur durch die Wirkung unſers concentriſchen Feuers auf einem äußerſt beſchränkten Schlachtfelde, wo alle

---

Gaſſe, in jedem Hauſe, in jeder Scheuer, Wagen, Pflüge mußten unter einem unausgeſetzten Feuer hinweggeräumt werden, um mit dem Feinde handgemein zu werden. Der Kirchthurm, hohe Bäume, die Böden, Keller mußten erobert werden, ehe man ſich Meiſter des Ortes nennen konnte. Hier haben die kaiſerlichen Regimenter Zach, Joſeph Colloredo, Zettwitz, Froon, ein Bataillon Stein mit einer beiſpielloſen Standhaftigkeit bewieſen, was feſter Entſchluß zu ſiegen oder zu ſterben gegen die wüthendſten Angriffe vermag. — Aſpern iſt ein Dorf an der Donau mit 106 Häuſern, der Ort beſteht aus 2 Gäſſen und hat in der Mitte der Hauptſtraße einen alten gemauerten Thurm (den Gemeindethurm).— Berühmtheit erlangte der Ort durch den am 21. und 22. Mai 1809 durch Se. kaiſerliche Hoheit den Erzherzog Carl über die Franzoſen erfochtenen Sieg.

Digitized by Google

Batterien ſich kreuzten, erklärt werden. Dieſe Schlacht bei Aſpern bleibt ewig denkwürdig in der Kriegsgeſchichte.

Ungeheuere Vorbereitungen, übermenſchliche Anſtrengungen erheben beide Schlachten zu den merkwürdigſten Ereigniſſen im Marchfelde. Von beiden Seiten wurde um alles gekämpft, was dem Privatmanne theuer, was ganzen Nationen heilig iſt, und was die Leidenſchaften auf das Höchſte zu ſpannen vermag. — Obſchon das Glück der Waffen am Ende der Schlacht bei Wagram zum Vortheil unſerer an Zahl außerordentlich überlegenen Feinde entſchied; ſo konnten ſie uns zwar die Palme des Sieges entreißen, aber unvergängliche Lorbern werden ſtets der Tapferkeit blühen. Auch nach dieſer Schlacht ſtanden Öſterreichs Heere mit ungebeugter Kraft zum Schutze des Vaterlandes bereit.

## Ereigniſſe

### am 22. Mai 1809 im Marchfelde.

Als am 22. Mai 1809 im Marchfelde mit Schlag 12 Uhr die Colonnen ſich zum Angriffe in Bewegung ſetzten, bemächtigte ſich eine allgemei-

Digitized by Google

ne Begeiſterung der Truppen; jubelnde Kriegs-lieder mit türkiſcher Muſik begleitet, ertönten durch die Luft und wurden von dem tauſendfältigen Ausruf: „Es lebe unſer Kaiſer!“ „Es lebe der Erzherzog Carl!“ bei dem Anblicke des kaiſerlichen Feldherrn unterbrochen; der ſich ſelbſt an die Spitze der zweiten Colonne ſtellte. Sehnſucht nach dem entſcheidenden Augenblick und hohe Zuverſicht ſchwellte jede Bruſt, und das ſchönſte Wetter begünſtigte den feierlichen Tag.

Mit grauem Morgen begann der Feind neue Angriffe, die jene des vorigen Tages an Heftigkeit weit übertrafen. Es war ein Wettſtreit der Tapferkeit und der gegenſeitigen Erbitterung. Kaum hatten die franzöſiſchen Garden den General Vacquant zur Verlaſſung von Aſpern genöthiget, ſo drang das Regiment Klebek wieder in das brennende Dorf, warf die auserleſenſten Truppen des Feindes zurück und engagirte ein neues Gefecht mitten zwiſchen den hellauflodernden Flammen, bis es endlich nach einer Stunde ebenfalls zum Weichen gezwungen wurde. Jetzt ſtürmte das Regiment Benjovsky hinein, eroberte im erſten Anlaufe den Kirchhof und es gelang endlich

Digitized by Google

dieſem Regimente, ſich am Eingange des Dorfes zu behaupten.

Der Feldmarſchall-Lieutenant Hiller behauptete ſeine Stellung in der feindlichen linken Flanke, und der Sieg war von dieſer Seite entſchieden. Das Korps wurde in zwei Treffen wieder aufgeſtellt und erwartete die kommenden Ereigniſſe.

Der ſo theuer erkaufte Beſitz des Kirchhofes wurde mit abwechſelndem Glücke bald genommen, bald wieder verloren, bis endlich das über Hand genommene Feuer den Feind zur Verlaſſung der Häuſer zwang, und ein letzter Anfall des Hiller'ſchen Corps alle ferneren Verſuche vereitelte. Die Behauptung von Aſpern wurde dem Hiller-ſchen Corps ganz allein überlaſſen. Die rechte Flanke des Feindes wurde gewonnen und er dadurch zum Rückzuge genöthiget, und demſelben durch die volle Wirkung des Geſchützes, welches die ganze Fläche zwiſchen Aſpern und Eßlingen beſtrich, die empfindlichſte Niederlage beigebracht.

Die Standhaftigkeit der öſterreichiſchen Truppen konnte auf keine Weiſe erſchüttert werden, obſchon ein ungeheueres Geſchütz die feindliche Fronte gedeckt hatte, welches ſchien, durch ein Schlachtfeuer aus Kanonen und Haubitzen,

Digitized by Google

unſere Maſſen zu vertilgen. Die älteſten Solda=ten erinnerten ſich nicht eines ähnlichen Feuers; denn über 400 Kanonen waren gegenſeitig im Spiele. Napoleon durchſchritt ſeine Reihen, und machte ihnen nach Ausſage aller Gefangenen die Zerſtörung ſeiner Brücke mit dem Beiſatze bekannt, daß er ſelbſt ſie habe abbrechen laſ=ſen, weil hier keine Wahl übrig bliebe zwiſchen Sieg oder Tod.

Das Handgemenge wurde nun allgemeiner, alle Angriffe des Feindes wurden zurückgewieſen. Die Generäle waren überall an der Spitze ihrer Truppen und flößten ihnen Muth und Beharrlich=keit ein. Der Erzherzog ſelbſt ergriff die Fahne von Zach und das Bataillon folgte mit neuer Begeiſterung ſeinem heroiſchen Beiſpiele. Die öf=tern ſchnell auf einander gefolgten, in der Kriegs=geſchichte noch nie geleſenen heftigen Angriffe mit dem Säbel ſowohl, als mit dem Bajonette verei=telten alle Abſichten des Feindes.

Fürſt Roſenberg beſchloß in dem offenen Ter=rain zwiſchen Eßlingen und dem nächſten Donau=Arme dem im Anrücken begriffenen Feind entgegen zu gehen. Das Dorf war bereits erreicht, und die links vorrückenden Bataillons = Maſſen brach=



Digitized by Google

ten den in mehreren Treffen aufgeſtellten Feind zum Weichen. Das heftigſte Kanonenfeuer von beiden Seiten wurde ununterbrochen unterhalten, und die Truppen hielten dasſelbe mit der größten Standhaftigkeit aus. Unter Begünſtigung eines plötzlich entſtandenen Nebels wagte die feindliche ſchwere Cavallerie, die aus Sztaray und Hiller gebildeten Maſſen von allen Seiten anzufallen. Dieſe brave Infanterie empfing ſie mit gefälltem Bajonette und brachte ihr Feuer in dem letzten Augenblicke mit ſolcher Wirkung an, daß der Feind mit großem Verluſte die Flucht ergreifen mußte.

Dieſe Angriffe wurden bei Sztaray und Hiller fünf Mal wiederholt und jedesmal mit gleichem Muthe und Entſchloſſenheit abgewieſen.

Der Feind vollendete ſeinen Rückzug in die Lobau in der Nacht vom 22. und 23. Mai, und um 3 Uhr Morgens hatte auch ſeine Arriere-Garde Eßlingen und alle auf dem linken Ufer beſetzten Punkte geräumet. — So endigte ſich die in den Annalen der Welt und in der Kriegsgeſchichte ewig merkwürdige Schlacht bei Aſpern*) im Marchfelde.

---

*) Der Verluſt des Feindes an beiden Tagen betrug 40,000 Mann, doch auch die ſiegenden Öſterreicher

Digitized by Google

Hat der Reiſende nun das Marchfeld, dieſen klaſſiſchen Boden betreten; ſo iſt es ihm faſt unmöglich, ſich jener Eindrücke zu erwehren, welche hiſtoriſches Intereſſe bei allen hervorbringet. Er überſieht hier das Erntefeld des Todes, wo Menſchen fielen, gleich gemähten Ähren.

Die Rückerinnerung legt dem fröhlichem Wanderer hier eine Cypreſſe ans Herz und ſagt:

Durch einander lagen die Gebeine der Erſchlagenen um den Blutaltar.

Ruhig lag, wie an der Bruſt des Freundes,
Hier ein Haupt an Feindes Bruſt gelehnt.
Dort ein Arm vertraut am Arm des Feindes,
Nur das Leben haßt, der Tod verſöhnt.

Die hier ruh'n, ſie ruhen Hand an Hand,
Ihre Seelen gingen ja zuſammen;
Gingen über in ein Friedensland.

Dort im Fluß hat Menſchenblut gefloſſen,
Wo der Halm im Monde zuckend nickt.
Hat ein Aug oft halb geſchloſſen,
Nach der Heimatgegend hingeblickt.

Und der ſtille Wanderer, welcher traurig
Sich dem Grau'n der Gegend überläßt,
Fühlt ein dumpfes Ahnen, das ſo ſchaurig
Ihm den Athemzug zuſammenpreßt.

---

hatten 4100 Todte und 16,000 Verwundete. Die franzöſiſche Armee zählte 100,000, die öſterreichiſche 75,000 Mann.

*

## Drangſale
### des Marchfeldes durch Elementar-Ereigniſſe.

Im Jahre **1210** hatten durch 7 Tage und Nächte unaufhörlich die Wäſſer des Himmels ſich ergoſſen, die Donau überſchritt ihre Ufer, und begrub von Krems bis an die March hinunter mehrere Ortſchaften ſammt den unglücklichen Bewohnern in ihr Fluthengrab.

**1262** war das Land durch Übermaß der Hitze ſo ausgetrocknet, daß man die Ernte nicht mit Sicheln, ſondern mit Händen, womit man das Getreide und andere Feldfrüchte ausriß, zu ſammeln hatte.

**1275** fielen vom Monate Mai bis in die Wintermonate in ganz Öſterreich ſo häufige Regengüſſe, daß die austretende Donau und die Bäche das Marchfeld mit Schlamm und Sand überdeckten. Die Donau überſchritt drei Mal ihre Ufer, am ſchrecklichſten im angehenden Herbſte. Mehrere Dörfer ſanken in das Gewäſſer, und alle auf dem Felde ausgebreiteten Kornfrüchte wurden, nebſt allem Heu und vielen herumliegenden Häuſern, entweder durch den Strom weggeriſſen oder beſchädiget.

Digitized by Google

**1464** ſchwoll die Donau ſo hoch, daß die Lobau und die übrigen Inſeln und Auen ganz unter Waſſer ſtanden, und kaum die höchſten Bäume aus der Fluth hervorragten.

**1490** wiederholte ſich dieſes Unglück, indem die Donau ihre Wogen ſo weit über ihre Ufer wälzte, daß das Marchfeld abermal überſchwemmt wurde.

**1501** am Maria-Himmelfahrtsabende wurden im Marchfelde mehrere Ortſchaften für immer von den tobenden Wellen verſchlungeu.

**1615** hatte die Donau abermal Angſt und Schrecken verbreitet, als ſie bei Tuttendorf verheerend in das Marchfeld einbrach, und Wien der ganzen Zufuhr beraubt hätte, wenn man ſie nicht mit der angeſtrengteſten Mühe eilends in das alte Bett zurückgedrängt hätte.

**1784** hatte der ſtehen gebliebene Eisgang der Donau abermals eine hohe Überſchwemmung verurſacht, und nur durch den endlich erfolgten Durchbruch alle im Marchfelde gelegenen Ortſchaften vom Waſſer befreiet.

**1787** folgte eine gleiche Waſſergefahr. Die Donau zerſtörte den Hubert'ſchen Sporn bei der ſogenannten ſchwarzen Lacke, brach den Damm

Digitized by Google

bei Jedlerſee durch und ergoß ſich, alles überſchwemmend, durch das ganze Marchfeld bis Ekartsau.

1799 verſtopfte am Ende Februar bei eintretendem Thauwetter das häufige Eis den Ablauf des Waſſers ſo ſehr, daß nebſt den tiefgelegenen Vorſtädten Wiens auch viele Ortſchaften im Marchfelde von der Donau überſchwemmt wurden.

Die letzte fürchterliche Überſchwemmung im Jahre 1830 iſt Jedem bekannt. Der Reiſende, der einen Blick auf die Schreckenszeit, in der die Fluthen ſo verwüſtend gehauſt haben, wirft, muß ſich auf dieſem Boden traurigen Betrachtungen hingeben.

## Nachrichten

von einzelnen Ortſchaften, auf die der Reiſende wißbegierig ſeine Augen wendet.

### Kakran oder Kokoran

liegt auf der rechten Seite der Nordbahn, aber von dieſer entfernt.

Dieſer Ort kommt ſchon im 12. Jahrhunderte vor, liegt oſtwärts der Wiener Donau-Brücken

Digitized by Google

bei Stadlau, iſt ein Pfarrdorf zur Stiftsherrſchaft Kloſterneuburg*) gehörig, das ehemals einige Beſitzer gleichen Nahmens gehabt hat. Nach dem Erlöſchen dieſer Familie mag Kakran ein Eigenthum der Landesfürſten geworden ſeyn, weil Herzog Friedrich II. der Streitbare, im Jahre 1243 einige Grundſtücke bei Himberg von Herrn von Himberg (Hintperg) um das Ort Kagrang eintauſchte. Von dieſen Konrad Hintperg kam es an ſeine Verwandte und dann an verſchiedene Beſitzer. Dieſes Dorf liegt in der Fläche des Marchfeldes und nahe an der Donau, die ebenfalls den Einwohnern, die vom Ackerbau leben, oft bedeutenden Schaden verurſacht. Das Dorf hat 62 Häuſer und über 500 Einwohner. Dieſe zeichnen ſich beſonders aus bei Feuersbrünſten, ſie eilen nicht nur mit ihren vollſtändig angeſchafften Feuergeräthſchaften gern und ſchnell zur Rettung herbei, ſondern behandeln auch die Verunglückten liebreich. — Bei Kakran iſt noch ein adeliger Freihof zu merken.

Im Jahre 1683 ward der ganze Ort durch

*) Das Stift kaufte es 1773 von der Divaldſchen Maſſa.

Digitized by Google

eine Schaar Muſelmänner, welche über die Donau geſetzt hatten, in die Aſche gelegt. Die Kirche wurde bei dieſem feindlichen Überfalle nur verwüſtet, nicht abgebrannt. Die Kirchen-Paramente wurden ſchon früher ſicherheitswegen nach Wien in den Paſſauerhof gebracht und dadurch gerettet.

Am 4. Juli 1683 flüchteten ſich die Einwohner mit ihrem Pfarrer wegen der Belagerung Wiens durch die Türken.

Die fürchterliche Peſt des Jahres 1712 wüthete deſto ſchrecklicher, da in dieſem und den davon ergriffenen Orten, Richter und Hausleute keine Trennung der Geſunden und Kranken duldeten, obſchon dieſe Abſonderung der Angeſteckten durch die ſchärfſten Regierungsbefehle in ganz Öſterreich befohlen ward. Dem unverſtändigen Eigenſinne der Bewohner ſind viele Opfer gefallen, und dieſes Übel hörte erſt zu Ende des Jahres 1713 gänzlich auf. Auf dem Platze vor dem Pfarrhofe, am Todtenhügel, errichtete 1715 ein bürgerlicher Landkutſcher von Wien, der hier Verwandte verloren hat, das noch ſtehende Peſtkreuz, zu deſſen immerwährender Erhaltung er und ſeine Erben ſich verbindlich machten.

Digitized by Google

1830 hatte Kakran alles Schreckliche erlitten, was die übrigen Ortſchaften getroffen hat, der ängſtlich hilferufende Ton der Glocken verkündigte auch die Lebensgefahr der Nothleidenden in den damaligen verhängnißvollen Stunden.

## Hirſchſtetten,

auf der rechten Seite der Bahn, zwiſchen Kakran und Stadlau.

Ein Filial der Pfarre Kakran, ein Dorf mit einem Schloſſe, unter dem Landgerichte der Heerſchaft Marchegg.

Das Schloß *) iſt nicht groß, aber im neueſten Style erbaut, darin iſt eine Kapelle **). Das Dörfchen zählt beiläufig 32 Häuſer und 248 Menſchen. Zwei Häuſer ſind zu dem Stift ſchottiſchen Gute Breitenlee dienſtbar. In Urkunden erſcheint dieſer Orte bereits im 14. Jahrhunderte und wurde bald Herſtetten, Hertſtetten, Hirſchſtetten,

*) Fürſt Adam Franz von Schwarzenberg hat um das Jahr 1722 das alte, halbverfallene Schloß ſchön erbauen und die Schloßkapelle errichten laſſen.

**) Dieſe Kapelle iſt ſchön und gehörig eingerichtet; das Altarblatt ſtellt die unbefleckte Jungfrau und Mutter Gottes dar, jenes am Seitenaltar die Abnahme Chriſti vom Kreuze.

Digitized by Google

endlich Hierſtetten geſchrieben. Der erſte bekannte Beſitzer dieſes Gutes iſt Hanns Steger, der es im Jahre 1435 erkaufte. Durch eine Reihe mehrerer Jahrhunderte kam es an verſchiedene Geſchlechter, theils durch Kauf, theils durch Erbrecht.

Stadlau, unterhalb Hirſchſtetten

iſt auch eine Filiale von Kakran, ein Dörfchen von 14 Häuſern und beiläufig 130 Seelen, hat eine Schule, gehört zur Herrſchaft der deutſchen Ordensritter in Wien. In den Zeiten der babenbergiſchen Herzoge war Stadlau eine landesfürſtliche Beſitzung. Herzog Friedrich der II. der Streitbare, ließ hier das Beilager ſeiner Schweſter Konſtantia von Öſterreich, mit Heinrich Markgrafen zu Meißen im Jahre 1234 auf dem Felde mit nie geſehener Herrlichkeit begehen. Er wählte hierzu das freye Feld, weil er in Wien die aufrühreriſchen Bürger fürchtete, und dieſen Ort, weil er ihm eigenthümlich zugehörte.

Bei dieſem Feſte waren König Andreas von Ungarn und ſein Sohn Bela, König Wenzel von Böhmen, der Markgraf von Mähren ꝛc. Man hielt koſtbare Ritterſpiele.

Der Ort Stadlau mag älter ſeyn als Hirſch-

Digitized by Google

ſtetten, und hatte ſchon im Jahre 1160 eine Pfarrkirche zum heiligen Georg, die erſt 1438 durch Waſſerfluthen gänzlich zerſtört, und dann nach Kakran, einem größern Orte übertragen wurde.

## Breitenlee.

Dieſes Dörfchen, mit einer Pfarrkirche, der heiligen Anna geweiht, hat ein herrſchaftliches Schloß, liegt nur eine halbe Stunde von der Donau entfernt, iſt umgeben von den benachbarten Ortſchaften: Süßenbrunn, Raasdorf, Kakran und Aſpern, hat 39 Häuſer, deren Einwohner ſich größtentheils vom Ackerbau, und nebſtbei auch von Obſt- und Bienenzucht, nebſt dem Geflügelhandel nähren, und zeichnen ſich durch Arbeitſamkeit und Rechtlichkeit aus.

Dieſer Ort kommt ſchon 1217 unter Herzog Leopold VII. dem Glorreichen vor, der dieſen Ort, der von ſeinem Großvater Heinrich Jaſomirgott geſtifteten Benediktiner-Abtey zu den Schotten in Wien geſchenkt hat.

Dieſe Schenkung kam auf eine unbekannte Art von dem Stifte, denn ſpäter hat Wilburges von Hitendorf (eine Witwe) Braidenlech (Breitenlee) dem Schottenſtifte abermals zum Geſchenke

gemacht, und ſeit dem Jahre 1288 iſt Breitenlee ein Eigenthum der genannten Abtey.

1529, im erſten Türkenkriege, wurde Breitenlee ganz zerſtört, und blieb mehr als 150 Jahre eine Einöde mit Sümpfen, welche durch das öftere Austreten der Donau entſtanden. Sein zweites Entſtehen verdankt Breitenlee dem Schotten-Abte Sebaſtian I., Faber, der die Fläche, auf welcher Breitenlee ſteht, aus dem Waſſer hob, den Ort durch zweckmäßige Vorkehrungen gegen gewöhnliche Überſchwemmungen ſicherte und auch trinkbares Waſſer erzielte. Er rief dann Anſiedler aus der Umgegend hieher. Dieſer Abt erbaute im Jahre 1696 ein Dorf von 12 Häuſern, das herſchaftliche Schloß (auf deſſen Hauptthor iſt die Jahreszahl angebracht), mitten im Dorfe die geräumige Kirche mit 2 Thürmen, worin erſt 1699 der Gottesdienſt gehalten wurde, weil ſie in dieſem Jahre erſt eingeweiht wurde; denn die Pfarren zu Kakran, zu Gerasdorf und zu Aſpern waren der Errichtung einer Pfarre ganz entgegen, und ſuchten alle Beweggründe auf, dieſelbe zu hintertreiben.

Kaiſer Joſeph II. erhob Breitenlee zu einer ſelbſtſtändigen Pfarre. Auf dem Breitenleer Kirch-

Digitized by Google

hof werden alle ſchottiſchen Stiftsgeiſtliche begraben.

Die herrſchaftlichen Gebäude ſowohl, als die Wirthſchafts-Gebäude, die Arreſte und dergleichen ſind ſeit dem Jahre 1814 faſt alle neu erbauet worden, auch ein neues Schulhaus wurde neben der Kirche gebauet.

Auch Breitenlee wurde durch unvorhergeſehene Waſſerfluthen den 1. März 1830 in einen traurigen Zuſtand verſetzt; doch wurde durch milde Beiträge und durch die Sorgfalt des Heern Prälaten dem Jammer dieſes Ortes abgeholfen.

## Eipeltau oder Leopoldau.

Dieſes aus 158 Häuſern, mit Einſchluß der Mühlen, beſtehende Pfarrdorf liegt öſtlich von der großen Donaubrücke eine ſtarke halbe Stunde entfernt, in der fruchtbaren Ebene des Marchfeldes. Zur Gemeinde Eipeltau gehören auch die Mühlen zwiſchen den Donaubrücken und in der ſchwarzen Lacke, und die Mühlen auf der Eipeltauer Heide; ihre Häuſer ſind mit fortgeſetzten Nummern dieſes Ortes bezeichnet. Die Zahl der Einwohner von Eipeltau, ohne die Mühlen, beſteht aus 660 Seelen und das Dorf aus 94

Digitized by Google

Häuſern, welche nach der letzten Überſchwemmung vom Jahre 1830 beſſer und ſchöner von Steinen und gebrannten Ziegeln erbaut wurden.

Schon im 12. Jahrhunderte beſtand Eipeltau als ein Dorf. Aus den Urkunden erhellet, daß der Name Eipeltau richtiger ſei, als der erſt in den neueren Zeiten angenommene Name Leopoldau. In den Urkunden findet man die Namen Alpiltowe, Alpetowe, Elpeltau.

Im Jahre 1337 hat Agnes, verwitwete Königin von Ungarn, ihren Zehent von Apeltow (Eipeltau) dem Nonnenkloſter St. Klara zu Wien verpfändet.

Die Hauptbeſchäftigung der Eigenthümer iſt der Ackerbau. Als Neben-Nahrungszweig kann man die Gänſezucht annehmen, welche von den Eipeltauerinnen ſehr fleißig betrieben wird. Die größtentheils in Ungarn erkauften, hier gefütterten Gänſe werden dann nach Wien zum Verkaufe gebracht, wo ſie unter dem Namen der Eipeltauer-Gänſe geſucht werden. Nebſt dieſen wird auch mit Enten und anderm Geflügel von Eipeltauern Handel getrieben. Der ehemahlige Handel mit Borſtenvieh hat beinahe gänzlich aufgehört, ver-

Digitized by Google

muthlich haben die Eipeltauer dabei ihre Rechnung nicht gefunden.

Die Eipeltauer hatten vor vielen Jahrhunderten in Rückſicht ihrer vielen erlittenen Drangſale von dem Landesfürſten die Mauthfreiheit erhalten.

Später wurde das Privilegium Kaiſer Friedrichs **IV.** vom Jahre **1492** beſtätiget, und hat noch heut zu Tage rückſichtlich der dortigen Bewohner ſeine volle Giltigkeit; denn im Cirkulare der k. k. n. ö. Landesregierung vom Jahre **1828** wurde zu den Befreiungen von der Wegmauth, bei abermaliger Verpachtung derſelben am Ende ausdrücklich beigeſetzt: Die Leopoldauer Gemeinde iſt nach Maßgabe des in dieſer Beziehung abgeſchloſſenen Vergleiches vom **27.** Jänner **1579** Brücken=Mauthfrei zu behandeln.

Die Pfarrkirche iſt im neuen Style erbauet. Der Kirchthurm iſt zugeſpitzt mit weißem Blech gedeckt, in dieſen befinden ſich **4** Glocken. In der Kirche ſind drei Altäre. Der Hochaltar iſt mit dem Altarblatte: Maria auf der Flucht nach Egypten, geziert. Die Filialen ſind: die Häuſer zwiſchen den Donau = Brücken mit der Kapelle

Digitized by Google

des heiligen Johann von Nepomuck, die ſchwarze Lacke und das nähere Florisdorf.

Patron dieſer Kirche und Grundherrſchaft iſt das Stift Kloſterneuburg.

Die Art und Weiſe, wie Eipeltau an das Stift Kloſterneuburg kam, iſt folgende: Leopold V., oder der Freigebige, ſpäter Markgraf von Öſterreich und Herzog von Bayern, hatte als Prinz von ſeinem regierenden Vater Eipeltau zum Genuße angewieſen erhalten, und auf deſſen Einrathen und Zureden dasſelbe dem genannten Stifte geſchenkt.

## Drangſale

### für Eipeltau durch politiſche Ereigniſſe.

Im 13. Jahrhunderte ſetzte Wenzeslaus, König von Böhmen, jenſeits der Donau das Land bis nach Stadlau*) in Brand und Verwüſtung und war erſt dann zum Rückzuge zu zwingen, als die durch dreitägige Regengüſſe ausgetretene Donau die ganze Gegend abermals ganz überſchwemmte.

*) Stadlau ſtand damals im Prater.

Digitized by Google

Im Jahre 1428 kam abermals eine große Geißel über Eipeltau. Der hussitiſche Feldherr Prokop zog mit ſeinem wilden Kriegsvolke von Brünn nach Öſterreich und lagerte ſich unterhalb Jedleſee an der Donau, um von da Wien zu bedrohen. Durch deſſen Kriegsheer, welches gewohnt war, Kirchen und Heiligenbilder zu zerſtören, Felder zu verwüſten, zu rauben und zu plündern, hat auch Eipeltau faſt alles verloren. Im Jahre 1477, als der kriegeriſche Ungar-König Mathias Korvinus mit großer Macht gegen Wien heranzog, und im Jahre 1484, als König Mathias mit verſtärkter Macht in Öſterreich einfiel, endlich Wien eroberte, und bis zu ſeinem Todesjahre 1490 unter ſeiner Bothmäßigkeit behielt, erfuhr Eipeltau auch alle Kriegsplagen.

Im Jahre 1805 wurden die Bewohner, als die aus der Schlacht von Auſterlitz zurückkehrenden Franzoſen hier einquartirt wurden, durch feindliche Forderungen ſchwer gedrückt; aber noch weit härter erging es ihnen im Jahre 1809, als am 6. Juli die öſterreichiſchen Krieger, der Übermacht weichend, den Rückzug gegen Böhmen antreten mußten, da verließen mit bangem Herzen



Digitized by Google

auch die Eipeltauer ihre Häuſer, welche, während faſt von allen benachbarten Orten Flammen aufſtiegen, von jedem Feuer verſchont blieben, und ergriffen die Flucht.

## Drangſale

### der Eipeltauer durch Elementar-Ereigniſſe.

In den Jahren 1501, 1508, 1520, 1527, 1570, 1572 und 1573 drohten häufige Überſchwemmungen den Ort ganz zu zerſtören.

1683 ward der Ort von den Türken verbrannt.

1820, am 20. Mai, gerade am Vorabende der Himmelfahrt Chriſti, brach Abends um 10 Uhr in der Scheune eines Bauers plötzlich Feuer aus, und griff ſo ſchnell um ſich, daß binnen kurzer Zeit 32 Häuſer nebſt mehreren Scheunen verbrannten. Mehr als durch die vorhergedachten Überſchwemmungen hat Eipeltau in der Schreckensnacht vom 28. Februar auf den 1. März 1830 durch die Donau erlitten. Kaum war um 12 Uhr Nachts über den unvermutheten Andrang des Waſſers Lärmen entſtanden, als es ſich ſchon ſo ſchnell verbreitete und in wenig Minuten zu ſolcher Höhe emporwuchs, daß man fürchtete,

Digitized by Google

rettungslos müſſe alles zu Grunde gehen. — So viel die 3 einzigen mit einem Stockwerke verſehenen Häuſer, nemlich das Pfarr-, das Schul- und das Gemeindehaus nur Leute faſſen konnten, nahmen dorthin ihre Zuflucht. Da ertönte überall Angſtgeſchrei, Jammern und Wimmern, und das Rauſchen der Fluthen durch die Luft; unausgeſetzt heulte und ſtöhnte das mit den Wellen ringende Vieh; dort kamen zwei oder drei auf einem Pferde geritten. Mütter mit ihren Kindern eilten in Todesangſt, um vorgedachte Häuſer zu erreichen, ehe ſie von der wachſenden Fluth fortgeriſſen wurden. Auf den ſchon halbgeſunkenen Dächern ſaßen Greiſe und Männer, Weiber und Mädchen, welche um ſchleunige Hülfe riefen. Die Mauern fingen an zu ſtürzen. Es war unmöglich ihnen zu helfen, die Donau ſtrömte mit der ganzen Maſſe des Eiſes durch das Dorf und machte die drei einzigen Schifflein, welche da vorhanden waren, ganz unbrauchbar, und unthätig die zitternden Schiffer. — Sechs Menſchen wurden ein Opfer der Fluthen. Das meiſte Vieh ging zu Grunde. Nur fünf Häuſer und ein herrſchaftlicher Stadel blieben unbeſchädigt.

*

Digitized by Google

## Deutſch-Wagram,

liegt am Rußbache, in einer Fläche, die nur auf einer Seite von Weinſtöcken begränzt wird. Dieſer Ort und die Felder an Rußbach ſind oftmals Überſchwemmungen, die durch das von der Anhöhe hereinkommende Waſſer im Frühjahre entſtehen, ausgeſetzt. Im Jahre 1771 und dem darauf folgenden Jahre mußte man im Dorfe mit einem Fiſcherkahne herumfahren. Dieſes Dorf hat 68 Häuſer und eine Pfarrkirche, das Hochaltar iſt mit dem Bilde des heiligen Johann des Täufers geziert. Zu dieſer Pfarre gehört Aderklaa und der Helmhof.

Vor 200 Jahren war dieſer Ort dem Proteſtantismus zugethan und die Deutſch-Wagramer ſollen die Letzten geweſen ſeyn, welche dieſen verlaſſen haben. Als im Jahre 1640 das unweit liegende Dorf Gerasdorf zu einer ſelbſtſtändigen Pfarre erhoben wurde, ſo wurde Deutſch-Wagram dorthin eingepfarrt. Beinahe 150 Jahre blieb Deuſch-Wagram ein Filialort der Pfarre Gerasdorf, und erſt unter der Regierung Kaiſer Joſeph II. ward Deutſch-Wagram zu einer eigenen Pfarre unter dem Patronate des Landesfürſten

Digitized by Google

erhoben und dieſer Aderklaa ſammt Helmhof als Filiale beigegeben.

Deutſch-Wagram gehört zur Herrſchaft Süßenbrunn.

## Drangſale der Wagramer.

Dieſer Ort hat in den vergangenen Jahrhunderten durch die Türken und die ungariſchen Überfälle vieles gelitten. Die Wagramer wollen durch Tradition wiſſen, daß einſt der bloße Schall einer Trommel die räuberiſchen Korutzen verſcheuchte, weil ſie glaubten, es lägen Soldaten im Orte. Bei der franzöſiſchen Invaſion im Jahre 1805 erlitten die Bewohner außer den gewöhnlichen Erpreſſungen, Lieferungen und Einquatirungen, keinen beſonderen Schaden. Deſto ſchrecklicher war aber das Jahr 1809. Schon mit dem 12. Mai fingen die Einquartirungen an. Nach der Schlacht von Aſpern den 21. uud 22. Mai, als der geſchlagene Feind ſich in die Inſel Lobau zurückzog, wurde Deutſch-Wagram ganz mit Bleſſirten angefüllt, und die ſiegreiche öſterreichiſche Armee beſetzte die Linie von Aſpern, Kakran, Eipeltau, Süßenbrunn, Aderklaa, Deutſch-Wagram, Parbasdorf, Neuſiedel, Glinzendorf, bis gegen Leo-

poldsdorf. Das Centrum war in Deutſch-Wagram, weßwegen Se. kaiſerliche Hoheit Erzherzog Carl, Generaliſſimus, nachdem in Markgraf-Neuſiedel Feuer ausbrach, das Hauptquartier nach Deutſch-Wagram *) in das Haus Nr. 2 verlegte. Der commandirende General der Kavallerie, Graf von Bellegarde, bezog den Pfarrhof, und alle übrigen Häuſer waren von Generälen und Stabsoffizieren bewohnt. Während eines fürchterlichen Donnerwetters brach der Feind den 4. Juli Nachts über die Donau, und den 5. Juli und den Tag darauf folgte die blutige Schlacht bei Deutſch-Wagram. Die Einwohner flüchteten ſich am Tage der Schlacht in die Ferne. Das Dorf wurde mit Granaten beworfen, und beinahe die Hälfte desſelben abgebrannt; die Felder zerſtört, die Habe der Einwohner vom Feinde aufgeſucht und genommen, die ganze Gegend mit Leichen beſäet, das Innere der Kirche zerſtört und verwüſtet, die Altäre, die Kanzel und Orgel zerſchla-

*) Hier wurde zur Schlacht die Disposition gemacht, die Stille beſonders empfohlen, und das unnöthige Schießen auf große Entfernungen gänzlich verboten. Der Aufenthalt des Erzherzogs Generaliſſimus ſollte bei dem Corps des Grafen Bellegarde ſeyn ꝛc.

Digitized by Google

gen, die vergrabenen Kirchengefäße und Paramente entdeckt und entwendet, und nur die Pfarrbücher verſchont. Gleiche Gräuel der Verwüſtung zeigten ſich im Pfarrhofe wie in der Schule, wo alles, was nicht geplündert werden konnte, zertrümmert ward. Gleich nach gewonnener Schlacht ernannte Kaiſer Napoleon den Fürſten von Neuſchatel, Major-General, Alexander Berthier, auf einem Acker im Aderklaa'ſchen Felde, im Angeſichte des Militärs, feierlichſt zum Fürſten von Wagram.

Erſt zwölf Tage nach eingetretenem Waffenſtillſtande kehrten einige Bewohner mit ihrem Pfarrer zurück; denn bisher war die ganze Gegend, theils aus Mangel der Lebensmittel, theils des unleidlichen Geſtankes wegen, welchen die unbegrabenen Leichen verurſachten, wüſte nnd menſchenleer. Weil Hände nicht hinreichten die Todten zu beerdigen, wurden ſie aufgeſchichtet und haufenweiſe verbrannt. Eine Nervenfieber-Epidemie, die allein in hieſiger Pfarre, welche aus 429 Seelen beſtand, vom 5. Juli bis letzten Dezember 76 Menſchen hinwegraffte, war das Ende des unſäglichen Leidens der Deutſch-Wagramer.

Digitized by Google

## Hinblick

auf noch einige Ortſchaften in Öſterreich, welche der Bahnlinie nahe und ferne liegen.

Von Deutſch-Wagram gelangen die Reiſenden auf der Nordbahn nach

### Rabensburg,

das ebenfalls an der Bahnlinie liegt. Dieſes Dorf hat ein Schloß, liegt am rechten Ufer der Thaya*), nördlich von Hohenau mit 152 Häuſern und 1416 Einwohnern. Ein Hauptort der Fürſt Liechtenſteiniſchen Fideicommißherrſchaften. Merkwürdig iſt die Mayer- und Schäferey, und in der Nähe befinden ſich anſehnliche Jagdremiſen.

---

*) Die Thaya überſchreitet unter Frollersdorf die öſterreichiſche Gränze, und tritt auf der Herrſchaft Dürnholz in den BrünnerKreis, fließt nach Norden und wendet ihren Lauf nach Südoſten, wo ſie unterhalb Eisgrub abermals die öſterreichiſche Gränze beſpült, und längs derſelben bis unter Landshut fortläuft, um ſich mit der March zu vereinigen. Sie iſt nach der March der größte und waſſerreichſte Fluß in Mähren; denn ſie wird durch die Gewäſſer der Iglawa und Schwarzawa vergrößert. Ihr Lauf beträgt mit Rückſicht der Krümmungen 26 Meilen von ihrem Urſprunge bis zur Einmündung.

Digitized by Google

Rabensburg iſt noch von Brünn 10 Meilen entfernt. Auf dieſer Strecke, nehmlich von Rabensburg bis Brünn, waren im Juni 1838 14000 Arbeiter und 9 Ingenieurs täglich beſchäftigt.

Feldsberg (ehemals Veltſpurg),

liegt auf der linken Seite der Bahnlinie, ebenfalls von dieſer entfernt, noch im öſterreichiſchen Gebiethe, in einem Thale nahe an der mähriſchen Gränze; bildet mit den in Mähren gelegenen Orten: Eisgrub und Lundenburg gleichſam ein Dreieck, iſt eine regelmäßig gebaute Stadt und ein Hauptort einer fürſtlich Liechtenſteiniſchen Herrſchaft, wird mit einer alten Mauer mit 3 Thürmen umgeben. Auf dem Hauptplatze iſt ein Springbrunnen mit einem ſteinernen Mariabilde geziert, das Rathhaus mit einem kleinem Thurme, und die Pfarrkirche zur Himmelfahrt Mariä, ein prächtiges Gebäude mit 2 Thürmen, inwendig mit ſchönen Gemählden geziert; hier ruhen die Gebeine des heiligen Juſtus. Außer der Stadt in der nördlichen Vorſtadt gegen Eisgrub befindet ſich das Kloſter, Spital und Kirche der barmherzigen Brüder, die von Fürſt Carl von Liechtenſtein im

Digitized by Google

Jahre 1605 hier eingeführt wurden. Der Krankenſaal enthält 24 Betten, und im Kloſtergebäude befindet ſich das Lehrzimmer oder Muſeum, in welchem die Glieder dieſes Ordens ſich die für ihren Beruf nöthigen chirurgiſchen und mediciniſchen Kenntniſſe erwerben. — Das Franziskaner-Kloſter wurde vor 34 Jahren aufgehoben.

Das fürſtlich Liechtenſteiniſche Reſidenzſchloß liegt auf einer ſanften Anhöhe, iſt ein prachtvolles 2 Stock hohes Gebäude mit Seitenflügeln und einem Thurme. Dieſes Schloß hat 244 Gemächer im alten Style gebaut; im 2. Stockwerke ſieht man die Porträts der Liechtenſteine bis in die älteſten Zeiten. Die Säle ſind mit Gemählden, Niederländer-Tapeten, Spiegeln und Porzellan geſchmückt. Es befindet ſich hier auch eine ſchöne Schloß-Kapelle, ein geräumiges Schloßtheater, ſchöne Pferdeſtälle und ein Hetzhaus, worin die Jagdhunde untergebracht ſind. Beſonders iſt ſehenswerth der prächtige Schloßgarten und Park, der ſich bis an die mähriſche Gränze nach Eisgrub und Lundenburg ausdehnt und von zahlreichen Alleen durchſchnitten wird. Der Schloßplatz iſt mit Raſenplätzen und Baumgruppen im engliſchen Geſchmacke geziert, zunächſt an dem

Schloßgarten, worin viele Pfauen gehegt werden; in dem Faſangarten iſt eine große Menge von Gold- und Silberfaſanen, und Perlhühner ꝛc. In der Mitte, der von Feldsberg nach Eisgrub führenden ſchönen Allee ſteht eine Gedächtnißſäule. Nebſt den hier noch befindlichen Luſtgebäuden, welche man alle wegen Mangel an Raum in dieſer Schrift nicht beſchreiben kann, iſt noch zu merken: Das Gränzſchloß, ein ſchönes Gebäude mit Garten und Orangerien, iſt ſo geſtellt, daß die eine Hälfte auf öſterreichiſchen, die andere auf mähriſchen Boden ſteht. Jährlich, beſonders im Herbſte, hält ſich der Fürſt einige Zeit in Feldsberg *) auf, wo glänzende Jagden veranſtaltet werden, welche zu den größten in Öſterreich gehören. Auf dem Gebiethe dieſer Herrſchaft, wozu noch ſieben Dörfer gehören, wird meiſtens Wein- und Ackerbau getrieben.

---

*) Feldsberg gehört alſo auch in das Bereich unſerer Eiſenbahn, da es ſehenswerth iſt, und von Freunden ſchöner Anlagen durch eine Reiſe auf dieſer Bahn leicht beſucht werden kann.

Digitized by Google

## 2. Abſchnitt.

## Nordbahnfahrt auf dem mähriſchen Gebiethe.

### Hiſtoriſche und topographiſche Notizen.

Der Reiſende betritt nun ein Land, das ſich durch viele hochwichtige geſchichtliche Erinnerungen, Gewerbsfleiß und durch muſterhafte Landwirthſchaft rühmlichſt auszeichnet.

Das Markgrafthum Mähren war in den alten Zeiten von Quaden und Markomanen bewohnt; nach deren Vertreibung haben die Slaven hier ein weitſchichtiges und mächtiges Reich errichtet, deſſen Gränzen bis an den Fluß Gran in Ungarn reichten. Der deutſche Kaiſer Carl der Große und ſeine Nachfolger überwanden dieſe Könige, und machten das Land zinsbar, bis endlich das ganze Reich im Jahre 908 zu Grunde ging, von welchem einige Theile an Deutſchland, Pohlen und Hungarn kamen; derjenige Theil, welcher an Böhmen ſtößt, begab ſich freiwillig unter den Schutz des böhmiſchen Herzogs Wratislaw I. — Der böhmiſche Herzog erweiterte dieſes ihm zugefallene Stück Landes bis an die March. Herzog Ulrich und deſſen Sohn

Digitized by Google

Brzetislaw aber entriſſen noch weiter einige Stücke von Pohlen und Hungarn, und gaben alſo Mähren ungefähr den Umfang, den es heute hat. Der deutſche Kaiſer Heinrich IV., welcher Böhmen zu einem Königreiche erhob, hat zugleich das zur Krone Böheim gehörige Mähren zu einem Markgrafthum erkläret; von dieſer Zeit ſchrieben ſich die Könige von Böhmen beſtändig Markgrafen von Mähren. Sie übergaben es wohl öfters an ihre Verwandten, ſie theilten es manchmahl auch ſtückweiſe unter ihre Kinder, aber jedesmahl nur als von Böhmen abhängige Lehen. Seit des Königs Mathias Zeiten hat es gar niemal wieder beſondere Markgrafen gehabt.

Den Namen des Landes Mähren (Moravia) wollen einige von dem Fluſſe March (Morava), in alten Zeiten Marus, welcher im Lande entſpringt, herleiten.

Das heutige Wappen*) des Markgrafthums

*) Das Wappen der Hauptſtadt aber beſteht in einem länglichten goldfärbigen Herzſchilde, einem ſchwarzen 2köpfigen Adler, auf deſſen Bruſt das alte Wappen aus einem länglichten Schilde mit 4 Ballen, die theils ſilberfärbig, theils roth ſind. Zwiſchen den Adlerköpfen iſt der Buchſtabe und die Zahl F. III., darüber eine goldene Krone. Mit dieſem

iſt ein von Silber und rothgeſchachter gekrönter Adler im blauen Felde.

Die Markgrafſchaft Mähren wird in 6 Kreiſe eingetheilt. Hier wird aber nur erwähnt des Brünner Kreiſes, weil wir nur dieſen zum Theil durchfahren; denn unſere Reiſe geht ja nur nach Brünn. Dieſer Kreis liegt an dem Hradiſcher Kreis weſtwärts, ſtößt mit ſeiner oberſten nördlichen Spitze an Böhmen an, und gränzt im Süden an das Erzherzogthum Öſterreich unter der Enns.

Gewäſſer. Alle Flüſſe und Bäche dieſes Kreiſes *) gehören zu dem Flußgebiethe der Donau, und werden ihr durch die March zugeführt. Die March entſpringt im Ollmützer Kreiſe, nimmt die von Weſten kommende Thaya auf, und nachdem ſie alle nach Süden eilende Flüſſe und Bäche Mährens verſchlungen hat, macht ſie die Gränze zwiſchen Ungarn und Niederöſterreich, und mündet ſich nach einem Laufe von 79 Stunden bei Theben in die Donau.

---

Stadtwappen wurde Brünn für ſeine Anhänglichkeit an Kaiſer Ferdinand III. zum Theil von ihm belohnt, wie wir weiter unten leſen werden.

*) Die Flüſſe, welche unſere Eiſenbahnen durchkreuzen, werden an den gehörigen Orten beſchrieben.

Digitized by Google

Klima und Fläche. Der ſüdliche Theil des Brünner Kreiſes, der von Norden durch die Gebirge geſchützt wird, und allgemein eine ſüdliche Abdachung hat, hat eine ſehr günſtige Lage, die weit milder iſt, als es gewöhnlich zu ſeyn pflegt in Gegenden, die unter dieſer Höhe und der nemlichen Parallele liegen. Die Niederung, die unter Lundenburg und Eisgrub anfängt, und bis an die Berge von Brünn und Kanitz fortlauft, erhebt ſich bloß 80—95 Klafter über die Meereshöhe.

Fruchtbarkeit. Der von Natur ſtark begünſtigte Brünner Kreis bringt ſo viel Producte hervor, daß er nicht nur das Bedürfniß der Bewohner hinreichend deckt, ſondern er kann auch bei geſegneten Jahren von ſeinem Überfluſſe an die von Boden und Klima minder begünſtigten Nachbarn Vieles abſetzen.

Mineralien. Im Brünner Kreiſe findet man einen großen Werth von Steinkohlen, die von vorzüglicher Güte ſind. Zur Erzeugung des Gaſes zur Beleuchtung wurden die mähriſchen Steinkohlen als die brauchbarſten von dem k. k. polytechniſchen Inſtitute in Wien anerkannt.

Digitized by Google

## Einwohner

### auf unſerer Route nebſt ihrer Sprache und Sitten.

a) Die Kroaten an der Südſpitze Mährens auch Podluzaken genannt (Krobaten). Dieſe ließen ſich vor 300 Jahren auch bei Lundenburg und Eisgrub nieder, ſie haben die kroatiſche Sprache, Kleidung und auch einige Gebräuche ihrer Stammältern beibehalten. Die Kroaten heirathen ſelten ein Mädchen aus einer andern Nation, daher bleibt dieſe kroatiſche Raſſe rein. Dieſe Kroaten gehören zu dem Slavenſtamme, ſie ſprechen kroatiſch (eine ſlaviſche Mundart) in einem eigenen Dialecte, doch verſtehen und ſprechen die meiſten deutſch.

Die Männer, mehr groß, als klein, ſind ſchön und nervig gebaut. Die hohe offene Stirne zeigt aufgeweckten Verſtand. Unter den Weibern findet man viele regelmäßige Formen und ſchöne Geſichter.

### Kleidertracht der Kroaten.

Das Oberkleid der Kroaten iſt bey den reichen Verheiratheten im feſtlichen Anzuge: ein mit

Digitized by Google

Schnüren beſetzter, bis an die Hälfte der Wade reichender blau tuchener Pelz; bei ledigen Burſchen ein bis in die Mitte des Oberſchenkels reichender Rock von bombardurothem Tuche, vorn mit gelben geringelten Ketten, blauen Schnüren und hochrothen oder gelben Aufſchlägen geziert; dieſe ſind aber ſelten, gewöhnlich trägt die männliche Jugend über den weitärmlichen perkalnen Hemde ein blumiges ſeidenes, mit Schnüren eingefaßtes Leiberl; die allgemeinſte Oberkleidung iſt ein weißtuchenes Spenſerl, an Arbeitstagen trägt der Kroate über dem bloßen Hemde und weiten Beinkleid von grober Hanfleinwand, die beſagte Hallina, an den Stiefeln keinen hufeiſenartigen Beſchlag, ſondern wirklich eiſerne ſchmale über ein Zoll hohe Abſätze; der Hut (Schiruch) iſt wohl oben ſchmäler, immerhin ſehr ſtumpf. Dieſer wird nebſt den bunten Bändern an der Krämpe (was allgemein iſt) von der Jugend insbeſondere mit einem Buſchen aus wirklichen Blumen, dann einem ſolchen aus färbigen Glas und Metallgeſpunſte, endlich färbigen Papier verziert, aus dieſem Buſchen erhebt ſich die erwähnte Feder (Koſirek genannt), welche ein Zeichen der wohlgebildetſten ſtärkſten Burſchen iſt, das durch be-



Digitized by Google

ſtandene Probe in Ringen erworben wird; doch aber keine Aufforderung zum Kampfe iſt.

Reichere Weiber tragen an Feſttagen blautuchene Pelze, wie die Männer, die Stiefel ſind eben ſo, wie bei Männern, nur die Eiſen am Abſatze niedriger, — roth überzogene Abſätze kommen nicht vor. — Die erwähnten Silber- und Goldverzierungen ſind werthloſe, weißmetallene Schnüre, Knöpfe und Borden, das Schminken iſt ſehr ſelten.

b) Die Thajaner, im ſüdlichen Theile des Brünner Kreiſes, mit öſterreichiſcher Mundart, kommen ganz mit den Öſterreichern überein. In phyſiſcher Hinſicht ſind ſie wohlgebildet und von guter Conſtitution; — von Gemüthsbeſchaffenheit ſind ſie heiter, geſellig und freundlich. Dieſe ſind Deutſche. Zu ihrer guten Laune trägt ihr Weinland beſonders bei; ſie lieben den Tanz und Geſang. Da ſie geſegnete Gegenden bewohnen, ſo fehlt es ihnen an Vermögen nicht, ſich beſonders an Feſttagen mit Sammt und halbſammtenen Kleidungsſtücken und ſchönen Pelzmützen zu bekleiden. Gewöhnlich tragen ſie an Sonntagen dunkelblaue Mäntel, lichte und ſchwarze Oberröcke und dunkle Beinkleider aus Tuch, Caſimir

Digitized by Google

oder andern Wollen- und Leinenzeug; ſchwarze Filzhüte mit breiten Krempen und abgerundeten Kappen, um die ſich ein ſchwarzſammtenes oder ein färbiges Seidenband ſchlingt. — Bisher war nur von den Landleuten die Rede; denn die Städtebewohner richten und kleiden ſich nach der Modetracht der Bewohner der Hauptſtadt.

## Hinblick

auf einige Ortſchaften in Mähren, welche der Nordbahn nahe und ferne liegen.

### Eisgrub.

Unter den Ortſchaften, welche ſeitwärts der Nordbahn von Rabensburg in Öſterreich bis Lundenburg in Mähren liegen, verdient vorzüglich Eisgrub erwähnt zu werden; denn der Freund *)

*) Die Natur- Kunſtfreunde haben auf einer Fahrt mit dem Dampfwagen einladende Genüſſe zu erwarten, indem die Eiſenſtraße auch ſolche Gegenden berührt, welche durch merkwürdige Eigenthümlichkeiten auch die Schauluſt in Anregung bringen. Zu einer ſolchen genußreichen Landpartie iſt ein Ausflug nach Eisgrub zu rechnen. — Von hier geht ein Geſellſchaftswagen nach Nikolsburg, wo das alterthümliche Felſenſchloß ſehenswerth iſt.

Digitized by Google

der ſchönen ländlichen Anlagen findet hier Schönheit und Kunſt mit Pracht vereint. Eisgrub iſt der gewöhnliche Sommeraufenthalt des fürſtlichen Beſitzers.

Die Herrſchaft Eisgrub liegt im Süden des Brünner Kreiſes an der öſterreichiſchen Gränze, und wird gegen Aufgang von Lundenburg und Pablowitz, im Weſten von Nikolsburg, gegen Mittag von Feldsberg (das noch in Öſterreich liegt) und gegen Norden von Selowitz begränzt. Schon im Jahre 1222 kamen Beſitzer von Eisgrub vor; denn man findet in Urkunden um dieſe Zeit Herren de Isgrub. Markgraf Przemisl Ottokar ſoll dem Heinrich von Liechtenſtein (damals nur Herrn von Liechtenſtein) für die ihm geleiſteten Dienſte einen Theil dieſer Herrſchaft geſchenket haben. Durch die nachfolgenden Herren von Liechtenſtein wurde dieſe Herrſchaft ganz an die Liechtenſteiniſche, ſpäter an die Fürſt Liechtenſteiniſche Familie gebracht.

Der Markt Eisgrub iſt mit einer Straße nach Feldsberg und auch nach Lundenburg verbunden, und liegt auf dem rechten Ufer der Thaya, 6 Stunden von Brünn, und hat 376 Häuſer, hierunter ſind 84 Judenhäuſer, 1 Synagoge,

Digitized by Google

1 Pfarrkirche mit 3 Altären; in der Kirche ſieht man einen Grabſtein der zwei im Jahre 1548 verſtorbenen Töchtern des Johann von Liechtenſtein, dann einen zweiten des Letztern, der 1552 geſtorben iſt. In dieſem Orte iſt eine Pottaſchſiederey, ein Ledererhaus ꝛc.

Schon vor 170 Jahren hat ein Fürſt die Umgebung von Eisgrub mit königlichem Koſtenaufwande verſchönern laſſen. — Eisgrub verdient geſehen zu werden.

Das Schloß iſt 2 Stock hoch, ſehr ſchön, mit prachtvollen Sälen; dieſe ſind mit Blumen und Figuren *) geziert, prächtig gemahlt. Unterhalb dem Schloſſe iſt eine lange, durch kleine Fenſter von gefärbtem Glaſe beleuchtete Höhle. In dem Garten ſind in 13 Alleen Orangebäume aufgeſtellt. In Eisgrub iſt das größte Orangenhaus in Deutſchland; hier findet man Orangenbäume, die 200 Jahre alt ſind. Die Treibhäuſer liefern mehr als 900 Annanas alle Jahr. — Den an das Schloß anſtoßenden Park hat Fürſt Johann von Liechtenſtein mit fürſtlichen Koſten, die ſich auf

*) Die Figuren halten Leuchter; die Vaſen ſind zugleich Öfen, welche untergeheitzet werden können.

Digitized by Google

mehr als eine Million belaufen hatten, ſo wie er jetzt iſt, herſtellen laſſen. Bepflanzt wurde er meiſt mit exotiſchen Gewächſen und Bäumen, welche durch den auf Koſten des Fürſten nach Nordamerika gereiſten Botaniker, Dr. Wanderſchott, eingeſendet, und in einer großen Baumſchule gezogen worden ſind. Dieſer Park wird von der Thaya durchſchnitten, und mittels eines ſehenswerthen künſtlichen Maſchinenwerkes bewäſſert. Die Waſſerleitung nebſt den dazu gehörigen Gebäuden koſtet mehrere hundertauſend Gulden.

In der Mitte des Parkes iſt der ganz offene Sommertempel auf 8 doriſchen Säulen erbauet; zu dieſen führen einige Stufen hinauf; von dieſem Tempel laufen 8 Pappel-Alleen aus, die man auf dieſem Tempel ganz überſehen kann. Am Ende einer Allee iſt ein Holzſtoß, darin ſind zwey ſlowakiſche Bauernzimmer, wo die zahmen Hirſchen durch den Ruf des Horns herbeigelockt und gefüttert werden. Am Ende einer andern Allee iſt ein orientaliſcher Thurm mit einer Moſchee; dieſer iſt ebenfalls mit königlichem Aufwande hergeſtellt worden; er ſpiegelt ſich in der größten Waſſerfläche des Gartens und hat 3 Gallerien.

Digitized by Google

Auf der höchſten Gallerie*) hat man die Ausſicht in 3 Provinzen des Kaiſerſtaates. In dieſem Parke iſt noch zu merken: die chineſiſche Rotunda mit echt chineſiſchen Tapeten von Seide geſchmückt, (das holländiſche Fiſcherhaus auf einer Halbinſel, deſſen Portal aus Wallfiſchbacken gemacht iſt), das Badhaus und der Muſentempel. Die Schönheit und die Herrlichkeit von Eisgrub ausführlicher zu beſchreiben, würde die Grenzen dieſer Schrift überſchreiten**). Eisgrub iſt nicht

---

*) Dieſe Gallerie gewährt den Naturfreunden durch reizende Fernſichten die angenehmſten Genüſſe.

**) In dem obbeſchriebenen Zuſtande waren das Schloß und der Park zu Eisgrub in den früheren Zeiten; gegenwärtig haben beide eine große Veränderung erlitten. Die Anlagen zu Eisgrub müſſen zu den ſchönſten und größten der Monarchie gezählt werden. Die Thaya durchzieht ſie in mannigfachen Krümmungen, bald Waſſerfälle, bald Teiche und kleine Seen bildend; Schwäne rudern ſtolz auf den Wellen herum und man weiß wahrlich nicht, wo man das entzückte Auge früher ruhen laſſen ſoll. Bald über herrliche Reygrasmatten, bald durch die dichte Blätternacht eines Haines, Wäldchens oder Waldes ſchreitend öffnet eine Fernſicht, eine Perſpective nach der andern ſich, die nachkommende immer ſchöner, als die eben verlaſſene. — Leichtfüſſige Hirſche und Rehe jagen flüchtig darüber hin oder graſen; unzählige Vögelgattungen ſingen und

Digitized by Google

allein mit Feldsberg, das noch in Öſterreich liegt, durch herrliche und großartige Gartenanlagen verbunden, ſondern auch mit

### Lundenburg

in Mähren. Dieſer Markt liegt an unſerer Bahnlinie. — Lundenburg (böhmiſch Brzedslaw) war in früheren Zeiten eine Stadt; es iſt da ein fürſtliches Schloß, eine ſehr gute Jagdbahn mit dem Jagd- und Luſthauſe Pohanska und ein fruchtbarer Getreideboden. Unter ſeinen 1500 Einwohnern ſind 300 Juden. Dieſer Ort wurde 1645 von Torſtenſohn mit einer Beſatzung belegt.

Auf der linken Seite der Bahnlinie außer Eisgrub liegt die Stadt

### Nikolsburg (mähriſch Mikulow).

Mitten in der Stadt erhebt ſich auf hohen Felſen das große mit einem Thurme gezierte fürſtlich Dietrichſtein'ſche Schloß, welches zu den an-

---

ſchmettern ihr Lied in den Zweigen. Naturfreunde fühlen ſich hier im Paradieſe und ſingen:

Schön iſt es alſo auf Gottes Erde,
Schön darauf Menſch zu ſeyn,
Darum will ich, bis ich Staube werde,
Mich dieſer Erde freu'n.

Digitized by Google

ſehnlichſten Paläſten Mährens gehört, und eine große Bibliothek und Naturalienkabinet in ſich ſchließt. In dieſem Schloſſe iſt noch zu merken: der große Felſenkeller mit einem Weinfaſſe, welches 2000 Eimer faſſen kann. Dieſe Stadt iſt ein Hauptort der Fürſt Dietrichſtein'ſchen Herrſchaften in Mähren, liegt in einer ſehr fruchtbare Gegend am Fuße der Polauer Berge; im Innern iſt ſie unfreundlich durch ihre engen, krummen Gäſſen und ſchlechtes Pflaſter. Die Collegialkirche zum heiligen Wenzel und die Vorſtadtkirche zum heiligen Johann ſind anſehnliche Gebäude. Hier iſt auch ein Piariſten-Collegium. Die Judenſtadt *) hat 168 Hausnummern, welche nach ver letzten Zählung von 3550 Juden bewohnt werden. Hier iſt die zahlreichſte Judengemeinde Mährens. — Nikolsburg zeigt ſich von ferne ſchön.

Im Schloſſe iſt noch zu merken: der geheime Altar, wo Se. Durchlaucht, der Kardinal, Fürſt von Dietrichſtein, während der Religionsunruhen insgeheim Meſſe las, und mehrere ſchöne Ge-

*) Hier hat die mähriſche Judenſchaft iſſren Landesrabiner (Ober-Rabiner), welcher ihr Religionsvorſteher iſt, und bei ihr im hohen Anſehen ſteht.

mälde, dann der Familienſaal. Die Stadt erhält ein freundliches Anſehen, indem die Häuſer von Jahr zu Jahr reſtaurirt und geputzt werden. Das Collegiat-Kapitel beſteht aus den infulirten Probſten und 5 Canonici, aus welchen ſtets der jüngſte Pfarrer der Piariſtenkirche iſt.

## Branowitz,

ein Dorf am rechten Ufer der Schwarzawa *), über die hier eine Brücke führt, hat 114 Häuſer; ein Ort an der Bahnlinie.

## Groß-Selowitz (mähriſch Zidlochwice).

ein Markt mit einer Pfarre und zwey Kirchen, 2½ Meile ſüdwärts von Brünn, am linken Ufer der Schwarzawa; zwiſchen dieſem Fluſſe

*) Die Schwarzawa entſpringl im Iglauer Kreiſe, nahe an der böhmiſchen Gränze. Unterhalb Ingrowitz berührt ſie die Brünner Kreisgränze, und windet ſich durch das romantiſche Thal bei Eichhorn-Bitiska bis zur Steinmühl (bey Brünn). — Hinter Kumrowitz vereiniget ſich mit ihr die Zwittawa. Von hier ſetzt die Schwarzawa ihren Lauf nach Süden über Raygern in manchen Krümmungen fort, bis ſie unter Muſchau, nach einem Laufe von 14¾ Meilen, in die Thaya fließt.

Digitized by Google

und einem oſtwärts aufſteigenden einzeln gelegenen, größtentheils aus Weinbergen beſtehendem Berge liegend. — Nächſt dem nur durch den Fluß getrennten Markte, liegt das prächtige vom Grafen von Sinzendorf angelegte, mit einem gemauerten Waſſergraben umgebene Schloß mit einem prächtigen Garten. Im 14. Jahrhunderte ſchon gehörte Selowitz einer Linie des uralten Geſchlechtes von Waldſtein, die ſich davon auch Zidlochowsky nannte. Hink von Waldſtein kömmt im Jahre 1445 als Herr von Selowitz vor; dieſer hatte 1459 die Ehre, Kaiſer Friedrich IV. bei Gelegenheit ſeiner Zuſammenkunft mit König Georg in Brünn in der Her- und Rückreiſe zweimal in ſeiner daſigen alten Burg zu bewirthen. (Das jetzige Schloß wurde 1742 von obgedachtem Grafen erbauet.)

Groß-Selowitz iſt ein Amtsort der gleichnahmigen, Sr. kaiſerlichen Hoheit dem Erzherzog Carl angehörigen Herrſchaft. Im Schloſſe ſind ſchöne Gemälde. In dieſem Orte iſt eine Runkelrübenzucker-Fabrik zu merken

Se. Majeſtät der jetzt regierende Kaiſer Ferdinand I. geruhten bei ſeiner Reiſe zur Krönung nach Prag vom 17. Auguſt 1836 das Selowitzer

Digitized by Google

Schloß zu beſuchen, und daſelbſt das Mittagmal einzunehmen.

## Raygern.

Eine Benedictiner-Abtey an dem Fluſſe Schwarzawa vom Jahre 1048. Es ſoll die älteſte im Lande ſeyn. Der Abt dort iſt mit einem Biſchofsſtabe und der Inful verſehen. Es liegt nicht allein an der Brünner Landſtraße, ſondern auch an der Bahnlinie. Impoſant iſt hier durch Raygern der Viadukt mit 14 Bogen, jeder Bogen 2½ Klafter. Der Reiſende wird hier von dieſem großartigen Baue überraſcht; denn der Damm bey Raygern iſt die großartigſte Arbeit von Wien bis Brünn. Dem gedachten Kloſter gegenüber am rechten Ufer der Schwarzawa liegt der Markt

## Raygern (mähriſch Rayhrad).

Dieſer iſt mehr als eine Meile ſüdwärts und die erſte Poſtſtation von Brünn.

## Ober-Gerſpitz,

ein zu den Gütern des Brünner Domkapitels gehöriges Dorf auf dem rechten Ufer der Schwarzawa an der Bahnlinie zunächſt Brünn.

Digitized by Google

Bei Brünn geht der Wagenzug über die Schwarzawa auf einer 31 Klafter langen Brücke mit 5 Joch.

## Notizen

### über die Bauten der Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Die Menge und Größe der vorgekommenen Bau-Objecte wird jedermann die Überzeugung gewähren, daß für den Zeitraum von kaum zwey Jahren, welcher neun zum Baue nicht geeignet gewesene Wintermonathe einſchließt, die Leiſtung eine ausgezeichnete genannt werden darf.

Um eine deutliche Idee von der Größe des ganzen Baues von Wien bis Brünn zu geben, werden hier die Orte, wo ein Hauptbaugegenſtand Statt hatte, angeführet.

Unter die Hauptgegenſtände gehören:

1. a) Die Anlage des Hauptſtationsplatzes hinter dem Donaudamme, am Anfange des Praters, b) die Überſetzung des 2400 Klafter breiten Donauflußgebietes und zweyer Donauarme,

Digitized by Google

mittels zweyer zuſammen 315 Klafter langen Brücken.

2. Das zweite beträchtliche Bau-Object befindet ſich bei Gänſerndorf, wo auf einem ſtarken Einſchnitte eine lange faſt 24 Schuhe hohe Aufdämmung im Weickendorfer Thale folgt, in welcher zur Abführung des Überſchwemmungswaſſers 7 gemauerte Brücken, meiſtens von 4 Klaftern Lichtweite, gebauet werden mußten.

3. Der dritte erwähnenswerthe Bau iſt hinter Mannersdorf und erſtreckt ſich bis Dürnkrut, in einer Länge von 5000 Klaftern, indem einerſeits die hohen abbrüchigen Ufer, anderſeits der geſchlängelte Lauf der March ungewöhnliche Hinderniſſe dargeboten haben.

4. Das vierte wichtige Bau-Object iſt die Überſetzung des Zaya-Jeundationsthales, wobei außer den hohen Dämmen, 8 ſteinerne Brücken mit 15 Öffnungen gebauet werden mußten.

5. Das fünfte Bau-Object iſt die Überſetzung des Bernhardsthaler Teiches. Dieſer Teich wurde ſchon bis Anfangs October v. J. trocken gelegt und mitten durch ſelben eine Brücke

Digitized by Google

mit drei Öffnungen gebauet und die 35 Fuß hohen Dämme aufgeführet.

6. Das sechste sehr bedeutende Bau-Object iſt die Überſetzung des Thaya-Fluſſes bey Lundenburg, durch 13 Brücken in der geſammten Lichtweite von 356 Klafter, wo ſelber in der größten Verwilderung fließt. Oberhalb des Eiſenbahndammes befindet ſich der Straßendamm, in welchem mehrere Brücken angebracht ſind.

7. Das ſiebente Bau-Object iſt der 2500 Klafter lange und 28 Schuh hohe Damm im Rahwitzer Sumpfe, dann der in thonartigen Boden fallende ſtarke 1000 Klafter lange Einſchnitt bei Rakowitz. Dieſe große Arbeit war nothwendig, weil ſonſt die Eiſenbahn im Überſchwemmungs-Gebiete der Thaya mit einem großen Umwege, und mit weit beträchtlicheren Koſten hätte in das Schwarzawa-Gebiet geführet werden müſſen.

8. Das achte Object bildet die Überſetzung der Schwarzawa bei Pausram, wo außer den 15 Schuh hohen Aufdämmungen, eine 8 Klafter weite ſteinerne Brücke über den Mühlbach, ſammt zwei zufälliger Weiſe auf beiden Seiten fallenden Straßen-Übergängen (wo-

Digitized by Google

durch das ganze Werk einen impoſanten Anblick gewährt); dann zwei Brücken, zuſammen im Lichten von 47 Klaftern, mit ſteinernen Pfeilern und hölzernem Überbaue vorkommen.

9. Das neunte Object iſt die Überſetzung des Rohrbacher Teiches mittels einer 31 Schuh hohen Brücke von drei Öffnungen, mit einer Länge von 13 Klaftern.

10. Das zehnte Bau=Object iſt die Führung der Eiſenbahn durch Raygern, wo auf einer Seite die hohen Abhänge und die Ärarial=Poſtſtraße, auf der andern die tief liegenden Auen der Schwarzawa ſich befinden, während in der Mitte das Dorf Raygern, und etwas weiter ein tiefes Thal gelegen iſt. Es blieb nichts übrig als die Eiſenbahn durch das Dorf ſelbſt zu führen, was, um die Communikation nicht zu ſtören, am beſten und wohlfeilſten durch einen 42 Klafter langen Viaduct aus dreizehn ſteinernen Bögen, und einen daurauf folgenden zweiten aus drei ſehr ſchiefen Bögen, erreicht wurde; was aber in dem folgenden Thale einen Damm von 36 Schuh Höhe nöthig machte.

11. Das eilfte und letzte bedeutende Object begreift die letzte Bahnſtrecke zunächſt

Digitized by Google

am Stationsplatze zu Brünn in ſich. — Über die Schwarzawa wurde eine ſtabile ſteinerne Brücke aus 5 Bögen in der Länge von 31 Klaftern gebaut und von dieſer bis zur Wiener Poſtſtraße ein 336 Klafter langer Viaduct mit ſteinernen Bögen, 72 an der Zahl, dann über die Wiener Poſtſtraße und den längſt derſelben fließenden Mühlbach 2 Bögen — jeder 5 Klafter — endlich über die Promenade ein Bogen von 3 Klaftern bis zum Stationsplatz aufgeführt. Die Erbauung dieſes Viaductes war einerſeits zur Schonung der Neuſtifter Gärten, andrerſeits aber aus ökonomiſchen Gründen, wegen der Grundablöſung nöthig.

Nach dem Urtheile aller Sachverſtändigen iſt die Kaiſer Ferdinands-Nordbahn ſo gut ausgeführt, wie die beſten Englands und Amerikas. Das vollendete Werk bleibt eines der erheblichſten Momente in der Kunſtgeſchichte Öſterreichs.

## Namen der Stationen

### auf der Kaiſer Ferdinands-Nordbahn.

Hauptſtation: Wien. — Mittelſtation: Wagram. — 1. Station: Gänſerndorf. —

2. Station: Dürnkrut. — Mittelſtation: Hohenau. 3. Station: Lundenburg. — Mittelſtation Tait. — 4. Station: Branowitz. — Mittelſtation: Raygern. — Hauptſtation: Brünn.

## Einige Notizen

über die Entfernung der an der Ferdinands-Nordbahn liegenden Ortſchaften von Wien bis Brünn.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Von | Wien | bis | Wagram | ſind | 2 3/8 | Meilen |
| » | » | » | Gänſerndorf | » | 4 | » |
| » | » | » | Angern | » | 5 | » |
| » | » | » | Dürnkrut | » | 7 | » |
| | | | richtiger | » | 6 1/2 | » |
| » | » | » | Rabensburg | » | 9 1/2 | » |
| » | » | » | Lundenburg | » | 11 | » |
| » | » | » | Branowitz | » | 15 1/2 | » |
| » | » | » | Brünn | » | 20 | » |
| | | | richtiger | » | 18 7/8 | » |

Anmerkung. Von der Entfernung anderer Ortſchaften von Wien oder von Brünn wurde ſchon vorne bey der Topographie derſelben Erwähnung gemacht.

Digitized by Google

## Beſtimmung der Zeit

in welcher der Weg von Wien bis Brünn auf der Kaiſer Ferdinands-Nordbahn, wie die Erfahrung lehrte, zurückgelegt wird.

Am 30. Juni 1839 wurde die Strecke

| | | |
|---|---|---|
| von Wien nach Wagram in . | 24 | Minuten |
| „ Wagram nach Gänſerndorf in | 18 | „ |
| „ Gänſerndorf nach Dürnkrut in | 24 | „ |
| „ Dürnkrut nach Lundenburg in | 60 | „ |
| „ Lundenburg nach Branowitz in | 55 | „ |
| „ Branowitz nach Brünn in . | 45 | „ |
| Zuſammen in | 226 | „ |
| Der Aufenthalt auf den Zwiſchenſtationen währte . . | 47 | „ |
| Summa | 273 | „ |

Alſo ward der ganze Weg in 4 Stunden 33 Minuten zurückgelegt. Wenn man alſo früh um 6 Uhr 40 Minuten von Wien abreiſet, ſo kann man um 11 Uhr 13 Minuten in Brünn eintreffen.

Anmerkung. Dieſe vorſtehende Berechnung wird dem Leſer willkommen ſeyn, weil er einen Begriff von der Schnelligkeit dieſer Reiſe



Digitized by Google

erlanget; doch kann nicht immer jede Fahrt auf jede Minute zutreffen. So z. B. fuhr man am Tage der Eröffnung der Bahn den 7. July 1839 von Wien nach Wagram in 21 Minuten. — Von Wagram nach Gänſerndorf in 14 Minuten. — Von Gänſerndorf nach Dürnkrut in 21 Minuten. — Von Dürnkrut bis Lundenburg in 40 Minuten u. ſ. w.

Nach Vorſchrift der Direction der a. pr. Kaiſer Ferdinands=Nordbahn wird eine Geſchwindigkeit von 4 oder höchſtens 5 deutſchen Meilen in einer Stunde nicht überſchritten, und es iſt ſtets die ſtrengſte Vorſicht anzuwenden, um widrige Ereigniſſe zu vermeiden; daher hat ſie auch verordnet, das die Entfernung eines Wagenzuges von dem andern von einer halben Meile beobachtet werden ſoll.

Digitized by Google

# Vorſchriften

## von der Direction der k. k. Kaiſer Ferdinand's-Nordbahn für Reiſende, damit die körperliche Sicherheit nicht verletzt werde.

1. Beim erſten Glockenzeichen haben die Reiſenden ihre Plätze in der auf dem Billete bezeichneten Wagen-Claſſe einzunehmen, und dürfen ſich in keine andere ſetzen. Zur Vermeidung aller Unordnung wird erſucht während der Reiſe wo möglich die Plätze nicht zu verlaſſen.

2. Die Wagen werden alle geſperrt, und im Falle es der Conducteur überſieht, wird erſucht, ihn darauf aufmerkſam zu machen.

3. Die Paſſagiere ſollen ſich nicht aus dem Wagen legen, ſich in den offenen Waggons nicht aufſtellen und nicht an die Wagenthüren lehnen.

Anmerkung. Dieſe Vorſchriften ſind beachtenswerth; denn durch Beobachtung derſelben wird manches Unglück beſeitiget.

Digitized by Google

# Beſchreibung der Stadt Brünn,

## mähriſch Brno, lateiniſch Bruno.

Dieſe Hauptſtadt vom Markgrafthume Mähren, von welcher der Brünner Kreis *) den Nahmen hat, iſt von Wien 18 Meilen, von Prag 31 Meilen entfernt. In Brünn, wo es 8 Minuten 37 Secunden früher Mittag wird als in Prag, liegt zwiſchen den Flüſſen Schwarzawa und Zwittawa auf einem Hügel, der auf einer Seite ſich langſam erhebt, auf der andern Seite aber mehr ſteil iſt, und zum Theile in einem Thale mit Obſt, Gemüſe- und Weingärten, das gegen Mittag hin 5 Meilen ununterbrochen fortläuft. An der Weſtſeite der Stadt, auf einem Berge iſt die ehemalige Bergfeſte, der Spielberg, dieſe iſt zum Gefängniß für ſchwere Verbrecher verwendet wor-

*) Das Kreisamt hat ſeinen Sitz hier in der Krapfengaſſe.

Digitized by Google

den. Vom Spielberge kommen rückwärts hiſtoriſche und topographiſche Nachrichten vor.

Brünn iſt mit einem Graben und Wällen, mit Mauern und Baſtionen rings umgeben, hat vier Thore. Das Neuthor, welches 1787 erbauet worden iſt, das Fröhlicherthor, das Brünnerthor, das Ferdinandsthor. Dieſe vier Thore führen nach den vier Himmelsgegenden.

Die Stadt wird von einigen Vorſtädten durch das Glaçis getrennt, das mit herrlichen Anlagen, Alleen und grünen Raſenplätzen geziert iſt. Sie iſt unregelmäßig gebaut; man findet noch viele krumme, enge und finſtere Gaſſen und Gäßchen, nach uraltem Style erbaute Häuſer; doch findet man anſehnliche Straßen und Plätze mit ſchönen Häuſern. Beinahe ſämmtliche Gäſſen der Stadt, welche wegen der hügeligen Lage derſelben abſchüſſig laufen, ſind an den Seiten mit Trottoirs verſehen worden. Die Stadt iſt ſeit mehreren Jahren ſo ſehr verſchönert worden, daß jetzt Brünn faſt keiner Provinzial-Hauptſtadt des öſterreichiſchen Kaiſerthumes nachſtehen wird.

Brünn hat ſieben Plätze. Die Hauptplätze ſind: 1. der große Platz, 2. der Krautmarkt, 3. der Dominikaner-Platz. Der große

Digitized by Google

Platz iſt in Geſtalt eines Dreieckes gebaut, hier ſind ſchöne Kaufmanns-Gewölbe, in zwei bis drei Stock hohen Häuſern. In der Mitte desſeben iſt die k. k. Militär-Hauptwache. Ein Magazin, ehemals die St. Prokopskirche mit dem Waghauſe, ein ſteinerner Röhrkaſten, und eine Säule mit dem Marienbilde und einem Sonnenuhrzeiger; dieſe Säule haben die Brünner Bürger für die glückliche Abwendung der Peſt im Jahre 1680 aufgerichtet, und wurde vor ſieben Jahren renovirt. Hier iſt noch zu merken, das Fürſt Kaunitz'ſche Haus, zwei Stock hoch, im neuen Style erbaut. In dieſem hielten die Stände 1619 eine Verſammlung, wo ſie ſich mit den Böhmen für den Winterkönig entſchieden, und das Vaterland namenloſen Drangſalen Preis gaben.

Der Krautmarkt *), dieſer hat den Na-

*) Auf dem Krautmarkt iſt zu merken: Der ehemalige Fürſt von Dietrichſtein'ſche Palaſt in's Viereck gebaut, zwei Stock hoch und mit mehreren Sälen verſehen. Dieſer wurde im Jahre 1836 von dem allerhöchſten Aerarium gekauft, es befinden ſich gegenwärtig darin das k. k. Appellationsgericht, das k. k. Landrecht, das k. k. Landmünzprobieramt und das Ökonomat der k. k. Kameral-Gefällen-Verwaltung.

Digitized by Google

men von den grünen Waaren, welche hier Gärtner und Landleute verkaufen. Dieſer Platz iſt abhängig und gleichet einem unregelmäßigen Vierecke. In der Mitte ſtehen zwei Bildſäulen, eine zu Ehren der allerheiligſten Dreieinigkeit, die andere des heiligen Johann von Nepomuck, dann ein ſteinerner Röhrkaſten, welcher der Parnaß genannt wird, dieſer hat das Anſehen eines Felſenbogens, in deſſen Höhlung iſt Herkules mit dem gebändigten Cerberus, auf der Höhe eine weibliche Bildſäule mit Scepter und Schwert, ringsum aus Stein gehauene Thiere, worunter Schlangen und Delphien ſind, aus deren Rachen die Waſſerſtrahlen hoch emporſpritzen. Dieſer Waſſerkaſten erhält das Waſſer aus dem am Fuße des Franzensberges befindlichen Mühlgraben, wo ſich das ſtädtiſche Waſſerkunſtgebäude mit einem Druckwerke befindet, mittels deſſen das Mühlbachwaſſer durch eigene in einem Kanal gelegte Röhren über den hier ſehr ſteilen Franzensberg in drei oben befindliche Waſſer-Vorrathskäſten getrieben und dieſem Platze zugeführt wird. Auf dieſem Platze iſt das ſtädtiſche Theater, hat im Innern drei Reihen von Logen, iſt oft abgebrannt. Erbauet 1787.

Digitized by Google

Der große Dominikanerplatz hat auch ein ſteinernes Baſſin, in der Mitte dieſes Platzes ſteht die St. Michaelskirche. Das k. k. Monturs-Ökonomie-Commiſſionsgebäude iſt auch auf dieſem Platze.

Die vier übrigen Plätze ſind: 4. der Kohlmarkt, 5. der Römerplatz, 6. die Brandſtätte, und 7. der Jakoberplatz. Innerhalb der Stadt ſind die vorzüglichſten Gaſſen die Sattlergaſſe, die Holz-, Renn-, Herren-, Juden- und Krapfengaſſe.

Am nördlichen Ende der Renngaſſe, in der Nähe des Fröhlicher Thores, iſt das k. k. Gubernialgebäude (Dicaſterialhaus), ehemals ein Auguſtiner-Kloſter, vom Kaiſer Joseph **II.** 1784 zum Dicaſterialhaus beſtimmt. Es bildet ein Viereck mit zwei Stockwerken und zwei Höfen, hat ein ſchönes, mit einem Balkon verſehenes Portale, deſſen größte Zierde die koloſſal aus Stein gemeißelten Bildſäulen: der Markgraf Jodock *) und Johann ſind. In einem prachtvoll verzierten Saale wird in einer eigenen mit

*) Jodock war ein Sohn und Nachfolger des Markgrafen Johann.

Digitized by Google

Baldachin verſehenen Niſche der Ackerpflug aufbewahrt, mit welchem Kaiſer Joſeph II. in der Vorbeireiſe von Brünn nach Olmütz, auf einem Bauernfelde im Jahre 1760 eine Furche perſönlich geackert hat; in dieſem Saale werden auch die Landtage der Landſtände abgehalten. Der größte Theil des erſten Stockwerkes dient zur Wohnung des Gouverneurs von Mähren und Schleſien, die übrigen Säle und Beſtandtheile des Gebäudes ſind den politiſchen Landesbehörden gewidmet. In der Rathhausgaſſe iſt das ſtädtiſche Rathhaus, wurde 1511, ſo wie es jetzt iſt, erbauet, hat einen hohen Thurm mit einer Uhr und eine Gallerie. Inwendig findet man viele Treppen und Gänge wie in allen alten Gebäuden, z. B. in dem Rathhauſe zu Prag *) ꝛc. Der Rathſaal iſt mit Fresko = Malerei ſehr ſchön geziert, darin befindet ſich das Porträt Sr. jetzt regierenden Majeſtät Kaiſer Ferdinand I., dann jenes weiland Sr. Majeſtät Kaiſer Josephs I., und in einer marmorirten Niſche, die in Marmor ſehr ſchön ge-

---

*) Ich meine das alte Rathhaus in Prag. Dieſes wird zuſammengeriſſen und neu aufgebaut, ob dieſes neu hergeſtellt worden, iſt mir noch unbekannt.

Digitized by Google

arbeitete Büſte des Kaiſers Franz I., welche weiland Allerhöchſt Se. Majeſtät der Brünner Bürgerſchaft als Merkmahl der Allergnädigſten Anerkennung, der von derſelben in den bedrängnißvollen Kriegsjahren 1805 und 1809 bewieſenen Treue und Anhänglichkeit an Fürſt und Vaterland zu ſchenken geruhten. Nebſtdem iſt in dieſem Saale eine von Bronze verfertigte Büſte, des in den Jahren 1805 und 1809 geweſenen Landesgouverneurs Prokop Grafen von Lazansky, welche der Magiſtrat demſelben aus Dankbarkeit für ſeinen Schutz während der wiederholten Beſetzung der Stadt durch die Franzoſen gewidmet hat. Die erſteren drei erhabenen Bilder ſind Gegenſtände der hohen ehrfurchtvollſten Verehrung und Unterthansliebe, letzteres ein Gegenſtand, der mich an die angenehmen Studienjahre erinnert, in welchen ich an der Seite dieſes Grafen den Vorleſungen auf der Univerſität zu Prag beiwohnte.

Noch iſt im Rathhauſe unter dem Thore zum zweiten Hof eine ausgeſtopfte Haut, vielleicht eines Krokodils, ſeit 400 Jahren zu ſehen, und nicht weit davon ein Rad, welches ein Wagnermeiſter von Eisgrub am 14. Mai 1636 in Folge einer Wette um zwölf Reichsthaler von

Digitized by Google

6 Uhr Morgens an, aus friſch gefälltem Holze nicht nur verfertiget, ſondern am nämlichen Tage von Eisgrub bis Brünn (eine Entfernung von fünf Meilen) vor ſich hertreibend gebracht hat.

In der Ferdinandsgaſſe iſt das Kammeral-Gefällen-Verwaltungsgebäude. Hat zwei ſchöne mit Balkons verſehene Portale. Das Ärarium hat dieſes Gebäude, das im beſten Style des 18. Jahrhunderts aufgeführt iſt, von dem Fürſten Salm-Reiferſcheid erkauft.

In der Krapfengaſſe iſt das k. k. Kreisamtsgebäude.

Von den Gaſſen iſt die Sattlergaſſe die lebhafteſte; die der Stadt eigenthümlich angehörigen, mit Ausnahme der fremdherrſchaftlichen Vorſtädte ſind:

a) die kleine Neugaſſe (malá nowá uljce, erſteres Wort heißt klein, das zweite neu, das dritte Gaſſe) iſt vor dem Fröhlicher Thore; b) die Straßengaſſe (na silnjci) an den Seiten der Wiener Poſtſtraße zwiſchen der Bäckerſtraße und dem Mühlgraben, iſt auf einer Wieſe ſeit 1782 erbauet; c) die Bäckerſtraße (pekarska uljce), unter dem Spielberge, dieſe liegt theils eben, theils auf einem ſanften Hügel; d)

Digitized by Google

die Grabengaſſe, zwiſchen den fremdherrſchaftlichen Vorſtädten Joſephſtadt und Oberzeil, wurde auf einem Teichdamme erbauet; e) die Krönagaſſe (Rżenowa uljce) ſtoßt in Oſten hart an die Stadt an, durch dieſe fließt ein Bach. Die Juden haben hier in einem Privathauſe ihre Synagoge. Hier ſind verſchiedene Fabriken, als Leder-Fabriken, eine Harasband-Fabrik. Schönfärber, Tuch- und Zeugmacher, die ſtädtiſche Heuwage, ein Siechenhaus, zwei Wirthshäuſer.

f) Die Lackerwieſe, zwiſchen dem St. Annagrund und der Bäckergaſſe ꝛc. , wurde 1782 auf der ſumpfigen ſtädtiſchen Wieſe (der Froſchlacken) angelegt. Hier ſind mehrere Badehäuſer.

g) Die Gaſſen der Mühlgraben (na przikopöck und Ledergaſſe (Rożusna uljce). Hier ſind drei große mit Dampfmaſchinen verſehene Fabriken, welche alle Gattungen Wollwaaren erzeugen; in der Ledergaſſe iſt das gut eingerichtete Gaſthaus zum weißen Lamm.

Digitized by Google

Zahl der Häuſer und Einwohner in Brünn.

Die eigentliche Stadt, mit Einſchluß des Spielberges, hat 582 Häuſer, eine Bevölkerung von 12,326 Seelen. Das der Stadt gehörige Gebiet 999 Häuſer mit 20,329 Einwohnern. Rechnet man zu den obigen die fremdherrſchaftlichen anderen Vorſtädte, ſo ergibt ſich für ganz Brünn die Zahl von 1960 Häuſern mit 37,601 Einwohnern, ohne das in Garniſon liegende Militär, das man auf 5000 Mann rechnet.

Brünns Temperatur.

Brünns Lage iſt einer milden Temperatur äußerſt günſtig. In Norden und Nordweſten von Bergen, die mit Wäldern bewachſen ſind, umgürtet, liegt es gegen Süden geneigt, wie in einer Bucht, den wohlthätig wirkenden Sonnenſtrahlen ausgeſetzt. Auf den mit Reben bepflanzten Hügeln reift die Traube ſchon im Auguſt und September. Brünns mittlere Blüthezeit der Bäume trifft zwiſchen den 6. und 7. Mai. Die Lerche hört man ſchon den 15. Hornung ſingen, und die Schwalben erſcheinen gewöhnlich mit Hälfte

Digitized by Google

April. Der Goldammer ſingt und die Nachtigall ſchlägt ſchon den 20. April, die Wachtel in der Morgen= und Abenddämmerung gegen den 4. Mai.

## Merkwürdige Kirchen.

a) Die Kathedral=Kirche zu St. Peter befindet ſich auf dem ſüdlichſten Hügel, der felſig und der höchſte iſt, der inneren Stadt. Sie iſt ein großes Bauwerk, das inwendig keine Stütz=pfeiler hat, vermuthlich aus dem 15. Jahrhun=derte, neben der Kirche iſt eine Kapelle und ein alter unanſehnlicher Thurm, an der nördlichen Außenſeite iſt eine ſteinerne Kanzel angebracht, auf welcher der berühmte Johann Capiſtran im Jahre **1451** predigte, und viele Tauſende zu dem katholiſchen Glaubensbekenntniſſe brachte. In Wien iſt auch eine ſteinerne Kanzel an der Au=ßenſeite der Stephanskirche angebaut, auf der die=ſer Heilige gepredigt hat. — Auf dieſem Platze wo die Kirche ſteht, ſoll ein heidniſcher Tempel geſtanden ſeyn.

Dieſe Kirche iſt im Jahre 884, zur Ehre der Apoſtel Peter und Paul von dem Erzbiſchofe Methud in Beiſeyn des Herzogs Swatobluck geweiht worden. Sie war eine Pfarrkirche,

Digitized by Google

deren Pfarrer ſich Pröpſte nannten, aber im Jahre 1296 wurde ſie zu einer Collegiat-Kirche erhoben, bis 1777 war hier ein infulirter Dechant und mehrere Canonici, aber in dieſem Jahre wurde hier ein Bisthum errichtet *). Nahe an der Kathedral-Kirche befindet ſich das 1762 erbaute, und nur durch eine Mauer von dem Franzensberge getrennte biſchöfliche Reſidenzgebäude, rund um die Kirche herum ſchließen ſich die Domherren- und übrigen Wohnungen für die Geiſtlichkeit an das Conſiſtorialgebäude an. Dieſer ganze Bezirk bildet gleichſam einen beſonderen Theil der Stadt und wird der Petersberg genannt. Dieſes biſchöfliche Gebäude hat eine der ſchönſten Ausſichten im Lande Mährens.

b) Die St. Thomas-Pfarrkirche, unweit des Fröhlicher-Thores nahe am Gubernialgebäude. Die Pfarre ſteht unter dem Schutze des Religionsfondes. Die Kirche hat ſchöne Altarblätter, vier Glocken. Die ſchwerſte von 130 Ztr. haben die Markgrafen Jodok und Prokop

*) Die vormalige Collegiat-Kirche auf dem Petersberge wurde zur Domkirche erhöhet, der Biſchof als Suffragan an den Olmützer Erzbiſchof angewieſen.



Digitized by Google

durch einen Wiener Bürger **1393** gießen laſſen (wie man aus der Aufſchrift erſieht). In der Gruft ruhen dieſe Markgrafen. — Jodok ſtarb auf dem Spielberge **1411**.

Dieſe Pfarre beſteht erſt ſeit **1784**. Früher war dieſe Kirche mit einem Stifte verbunden; das jetzige Gubernialgebäude war das Stiftgebäude, in welchem Brüder aus dem Auguſtiner Einſiedlerorden wohnten *), dieſe mußten dieſes Stiftsgebäude räumen und jenes der aufgehobenen Ciſterzienſer-Nonnen in Altbrünn beziehen; in deſſen Kirche (Maria Saal genannt) ſie auch das vom Stifter ihnen geſchenkte, auf Holz ſchwarzbraun gemalte Bildniß Mariens ſammt den Silberaltare aufſtellten. Die Kirche, in welcher ſich dieſes von zahlreichen Wallfahrtern beſuchte Bildniß beſindet, iſt in Altbrünn in der Feldgaſſe. Man ſagt, daß dieſes Bild der heilige Lukas gemalt **) habe. Die Kaiſerin Helena ſoll es nachher gefunden und nach Konſtantino-

*) Ihr Stifter war der fromme Markgraf Johann 1350. Dieſer erhielt das obgedachte Gnadenbild von ſeinem Bruder Carl IV. und ſchenkte es den von ihm geſtifteten Ordensbrüdern.

**) Hat aber Lucas Kranich gemalen.

Digitized by Google

pel gebracht haben, von wo es nach Mailand kam, und nach Erſtürmung dieſer Stadt durch Kaiſer Friedrich I., von dieſem dem böhmiſchen König Wladislaw zum Geſchenk gegeben worden, und auf dieſe Art nach Prag, und ſo im Beſitze Carls IV. gekommen ſeyn.

c) Die Stadt-Pfarrkirche zu St. Jakob iſt ein altdeutſches Bauwerk aus Quaderſteinen dauerhaft erbaut. Das innere Spitzbogengewölbe ruht auf kühnen Säulen. Sie iſt durch ſtarke Pfeiler von außen geſtützt. Über den großen Eingang, dem ſogenannten Rieſenthore, erhebt ſich ein zugeſpitzter mit Kupfer gedeckter Thurm *) von vier Stockwerken, worin ſechs Glocken ſich befinden. In der Kirche findet man ſchön gemalte Altarblätter, eine ſehenswerthe aus Stein gehauene Kanzel, zwei Chöre, das in der Nähe des Hochaltars befindliche Grabmal des am 6. Auguſt 1685 verſtorbenen Feldmarſchalls und heldenmüthigen Vertheidigers von Brünn zur Zeit der ſchwediſchen Belagerung, Ludwigs Radwit de Souches. Das Bildniß dieſes Helden, in knieender Stellung auf einem Sarge von

*) Dieſer Thurm iſt der höchſte in Mähren.



Digitized by Google

grünem Marmor, iſt aus Kupfer meiſterhaft gegoſſen. Dieſe Kirche wurde 1515 von einem furchtbaren Feuer, wobei acht Glocken ſchmolzen, verwüſtet, und wurde erſt durch die Fürſorge des Magiſtrats und anderer Wohlthäter wieder hergeſtellt.

d) Die Minoriten-Pfarrkirche zu St. Johann. Bei dieſer iſt zu merken: 1) eine zweite Kirche, das ſogenannte lauretaniſche Haus (zu St. Laureta). 2) die heilige Stiege. Die Kirche hat, wie Laureta, eine ſchöne Façade, und iſt ein ſchönes Bauwerk. Dieſe Kirche iſt ſehr oft abgebrannt; bei dieſer Kirche beſteht ein Kloſter des Minoriten-Ordens, und iſt gegenwärtig der Sitz des vereinigten Provinzialats für Mähren, Böhmen und Schleſien. Sonſt ſind noch bemerkenswerth: die Kapuziner-Kirche mit einem ſchönen Gemälde von Johann Sandrart, die Dominicaner-Kirche und die Obrowitzer Pfarrkirche.

Auch iſt noch zu merken der große Kirchhof, der 3⅔ Joch Flächeninhalt mißt, und der größte in Mähren iſt.

Digitized by Google

## Humanitäts-Anſtalten in Brünn.

Das vereinigte Armen-Verſorgungshaus umfaßt das allgemeine Kranken-, Irren-, Waiſen-, Gebär- und Findelhaus, nebſt dieſen iſt hier ein Siechenhaus, ein Krankenſpital der barmherzigen Brüder, und eines der Eliſabethinerinnen. Der Verein zur Abſtellung der Gaſſenbettelei und Unterſtützung der Armen, das Taubſtummen-Inſtitut, das Penſions-Inſtitut des Brünner bewaffneten Bürger-Corps, und jenes für Lehrer, Witwen und Waiſen; die k. k. privil. wechſelſeitige Brandſchaden-Verſicherungs-Anſtalt für Mähren und Schleſien.

## Spielberg.

Woher der Name Spielberg kam, weiß man nicht. Man ſagt von den Spielen, die hier bei einem heidniſchen Götzentempel gehalten worden ſeyen. Dieſe Veſte erſcheint ſchon in den älteſten Zeiten als ein Eigenthum der Landesfürſten, welche Burggrafen hieher geſetzt hatten; ſo ſetzte im Jahre 1286 König Wenzel einen gewiſſen Herrn von Dubna als Burggraf dahin, und hielt da

Digitized by Google

ein Landgericht. Später wurde dieſe Burg öfters verpfändet.

Im Jahre 1424 kam die Burg unter den Mitſchutz der Brünner Bürgerſchaft, welche ſie tapfer bei jeder Gelegenheit, ſo wie die Stadt, beſonders während der Huſſitenſtürme vertheidigte; denn im gedachten Jahre befahl Erzherzog Albrecht dem Brünner Rathe den Spielberg zu Handen des Erzherzogs in Beſitz zu nehmen. 1438 wurde am Mittwoch vor Bartholomäi des Nachts, Heralt von Kunſtadt, am Morgen darauf Wenzel Koblaſa, daſiger Burggraf, auf dem Spielberge enthauptet. In dem Kriege zwiſchen König Georg von Böhmen und König Mathias von Ungarn, belagerte der letztere den Spielberg durch 9 Monathe, wo dann der ungariſche König durch Übergabe ihn in Beſitz nahm.

Der Spielberg hatte alſo verſchiedene Beſitzer; aber vom Jahre 1542 an blieben die Landesfürſten im Beſitze desſelben, und er hatte eigene Hauptleute (Burggrafen). Im Jahre 1578 ward das Schloß ein Raub der Flammen, ſpäterhin wieder aufgebauet, und ſo befeſtiget, daß es den ſchwediſchen Angriffen in den Jahren 1643 und 1645, ſo wie jenen der Preußen im

Digitized by Google

Jahre 1742 gänzlich widerſtehen konnte *). Seit 1740 wurde es zu einer Strafanſtalt verwendet, und als Feſtung aufgegeben, weil ſie als ſolche für die neuere Taktik zwecklos iſt, um ſo mehr, da deren Feſtungswerke die feindlichen Franzoſen im Jahre 1809 zum Theile zerſtört haben.

Der Spielberg iſt eine Fortſetzung des Hügels, an deſſen Seite Brünn ſteht, und iſt mit der Stadt durch eine doppelte Mauer verbunden; auf dem Gipfel ſteht die Citadelle, welche nun zu einem andern Gebrauche verwendet worden iſt; ehemahls hat ſie die Stadt beherrſchet. Hinauf führen zwei Wege. Ein Fahrweg, und einer mit einer Allee für Fußgehende. Die ſämmtlichen Gebäude des Strafortes bilden ein Viereck, welches einen Graben vor ſich hat. Der Fußweg führt vom Brünnerthore aufwärts, durch einen halbrunden Thurm, der zu den älteſten Feſtungstheilen gehört. An dieſen Thurm befindet ſich ein

*) Der Spielberg iſt zwar in vorigen Jahrhunderten belagert, aber nie eingenommen worden. Gegen die ungariſche Macht des König Mathias, hat er ſich mehr als 11 Monathe gehalten, nur durch Mangel an Lebensmitteln wurde ſeine Übergabe erzwungen.

Digitized by Google

2 Stock hohes, 9 Schuh dickes kaſemattenartiges Gebäude; deſſen oberer Theil zum Materialien-Depot für die Arbeitsanſtalt des Hauſes dient. — Rechts vom Eingange iſt die Hauptwache, und über derſelben die Wohnung eines Vorſtehers.

Die Brücke, welche von der Wache in das Einfahrtsthor über den in Felſen gehauenen Graben führt, hat zwei gemauerte Bogen. In einer Entfernung iſt dieſes Gebäude mit einer faſt 2 Klafter hohen Mauer umgeben; an einigen Gegenden iſt dieſe Mauer ſehr hoch, und dient nebſt einer Reihe Palliſaden die Entweichung faſt unmöglich zu machen. Die Spielberger Strafanſtalt iſt für ſolche Verbrecher aus dem ganzen Kaiſerreiche beſtimmt, die auf eine längere Zeit als 10 Jahre verurtheilt ſind; andere Verbrecher werden in die Provinzial-Strafhäuſer abgegeben. Die Sträflinge werden zum Flachs- und Wollſpinnen und zu Weberarbeiten verwendet; jene, die eine Profeſſion erlernt haben, werden mit Handwerksarbeiten beſchäftigt. Die Zahl der männlichen Sträflinge iſt beiläufig gewöhnlich 270 bis 280; der weiblichen 40 bis 50.

Im Hofe, dem Eingange gegenüber, iſt ein Gebäude; bei dieſem iſt zu merken: der ganz

Digitized by Google

in Felſen gehauene 69 Klafter tiefe Brunnen, aus dieſem wird das Waſſer mittels eines Rades geſchöpfet. Zwei Eimer, welche an einer ſehr dicken Kette hängen, werden abwechſelnd hinabgelaſſen. In dem Rade können 6 Mann zugleich gehen, und brauchen, um einen Eimer Waſſer heraufzubringen, faſt 20 Minuten.

Auf dem Spielberge iſt auch eine Kirche mit einem aus Granitſteinen erbauten Thurme, worin 2 Glocken ſind. Hier iſt die Trenk'ſche Kapelle zu merken, welche der ehemalige Obriſt des k. k. Pandurencorps, Franz Baron von Trenk, der hier gefangen ſaß, erbaute, und ſo dotirte, daß wöchentlich da für ihn eine heilige Meſſe geleſen wird. Unter dem Spielberge abendlich iſt die ſchöne, volkreiche Vorſtadt Altbrünn.

## Brünn's Luſtorte.

Einen ſehr angenehmen Spaziergang gewähren die Anlagen des Franzensberges, der ehemals ein kahler Felſen *) war, und nun

*) Vor dem Jahre 1813 ſah man da ſeit der Belagerung Brünns durch die Schweden noch Überreſte von Schanzen und Baſtionen.

üppigen Baumwuchs zeigt; auf ihm ſteht der ſchöne, aus grauem Marmor verfertigte 61⅓ W. Fuß hohe Friedensobelisk (er iſt aus mähriſchen Marmor verfertiget, deſſen Gewicht 10,000 Zentner beträgt), und von der Plattform genießt man einer weiten Ausſicht. Die Waſſerleitung unter dem Fanzensberge verſieht mehrere Springbrunnen der Stadt mit Waſſer.

Dieſe herrliche Anlage wurde Sr. Majeſtät dem verewigten Kaiſer Franz gewidmet. Man hat hier eine ſchöne Ausſicht bis zu dem Gränzgebirge Öſterreichs. — An dem mit einem zierlichen Gitter von Gußeiſen umringten Obelisk ſind folgende Inſchriften angebracht. Auf einer Seite Franz dem Befreier, dem Wiederherſteller; dem Vater des Vaterlandes; an der andern: Seinen beharrlichen Bundesgenoſſen; an der dritten: Öſterreichs tapferem Heere: an der vierten Seite: Des treuen Mähren und Schleſien Dank MDCCCXVIII. Rückwärts von dieſem Denkmale ſteht ein im griechiſchen Style erbauter Portikus. Der Franzensberg hat 4 zur Nachtzeit geſchloſſene Zugänge, nähmlich vom Petersberge, von der Glaçis-Promenade, von der Baſtion und der Bäckerſtraße.

Digitized by Google

Der Augarten, ein Park, liegt am Ende der großen Neugaſſe. Oberhalb dem Einfahrtsthore iſt die Aufſchrift: **Josephus II. publico.** Dieſer menſchenfreundliche Monarch hat dieſen Beluſtigungsort dem Publikum gewidmet, dieſes erhellet aus dieſer Aufſchrift. Der 1. May iſt der beſondere Tag (wie hier in Wien), an dem ſich viele Menſchen dort einfinden. Die Anlage des Franzensberges wird von dem Brünner Publikum vorgezogen. Außer dieſen Vergnügungsorten ſind noch: die aufgehobene, und ½ Stunde von Brünn entfernte Karthauſe Königsfeld mit 2 Gaſthäuſern. Zu entfernteren Luſtwanderungen wählen die Brünner den Schreibewald, an deſſen Fuße iſt ein Badehaus und ein Gaſthaus; und die, die Stadt umgebenden Anhöhen.

Brünn hat durch Freiheiten und Gerechtſamen, die ihr von den Landesfürſten ertheilet wurden, an Wohlſtand und Größe zugenommen.

Digitized by Google

# Rückblick
## in die Vergangenheit in Brünn.

### Denkwürdige Ereigniſſe.

Im Jahre 1428 vertheidigte ſich die Stadt gegen die Huſſiten und ſchlug ſie auf das Haupt, und trug zu dem Siege ſehr viel bei, welchen die Katholiken über die unter Prokop und Weliko vereinigten Feinde erfochten hatten.

Treu und feſt hielt ſich die Stadt an Herzog Albrecht von Öſterreich, dem ſie mit Iglau, Znaim, Budwitz und Borlitz vom König Sigmund für die Mitgift ſeiner an Albrecht vermählten Tochter Eliſabeth, während der huſſitiſchen Stürme, einſtweilen verpfändet worden war. — Als nach Ladislaw unvermuthetem Tode der Kelchner Georg von Podiebrad-Kunſtadt zum Könige von Böhmen erwählet wurde, verſagte ihm auch **Brünn** die Unterwerfung; und erſt nachdem er ſich mit dem Heere in die Vorſtädte gelagert, und mit einer Belagerung gedroht hatte, erfolgte die Un-

Digitized by Google

terwerfung, worauf er die ſtädtiſchen Gerechtſamen beſtätigte.

1458 kam Kaiſer Friedrich IV. nach Brünn, und belehnte König Georg von Podiebrad mit Böhmen feierlich, und ſchloß ein Bündniß mit ihm wider die beiderſeitigen Feinde.

Im Jahre 1527 empfing Ferdinand I. *), welchen die böhmiſchen Stände nach Ludwigs Tode zum Könige erwählten, zu Brünn die Huldigung Mährens.

Von dieſer Zeit an hat Mähren alle ihre Regenten aus der habsburgiſch- und habsburglothring'ſchen Dynaſtie.

Brünn unterſtützte den Kaiſer auch, wie andere Städte, z. B. Neuſtadt ꝛc. bei verſchiedenen Gelegenheiten ihren Landesfürſten mit einem Darlehen. Um ein Gelddarlehen aufzutreiben, mußte die Stadt viele Beſitzungen verkaufen. Als 1545 die Böhmen ſich weigerten, gedachtem Könige im ſchmalkaldiſchen Kriege beizuſtehen, blieben die Mährer ihm treu.

---

*) Wurde, nach Abdication ſeines Bruders Carl V., Kaiſer im Jahre 1556.

Digitized by Google

## Brünns Drangſale.

Brünn hat auch viele Drangſale erlitten a) durch Krankheiten, die Peſt, welche in den Jahren 1558, 1571 und 1584 wüthete, ſoll mehr als 12,000 Menſchen weggerafft haben; b) durch innerliche Unruhen, als ſich 1570 die proteſtantiſche Lehre verbreitet hatte, war Brünn der Hauptſchauplatz des fürchterlichſten Aufſtandes der nicht katholiſchen Stände Mährens. Der Stadtrath wurde von der bewaffneten Bürgerſchaft unter Androhung des Todes genöthiget, ſich für die aufrühreriſchen Stände zu erklären, und ihnen den Spielberg einzuräumen. Alle katholiſchen Beamten wurden ihrer Würden entſetzt, jene im Stadtrathe daraus verbannt, die St. Jakobs-Pfarrkirche den Evangeliſchen eingeräumt, die Ordens-Geiſtlichen ihrer Güter beraubt, die Geiſtlichen verwieſen und in's Elend geſtürzt, die ihren Fürſten treu ergebenen ausgewanderten Einwohner in die Acht erklärt.

1620 empfing der von Böhmens Ständen zum Gegenkönig erwählte Churfürſt von der Pfalz, Friedrich, die Huldigung der nicht katholiſchen Stände, und bewohnte während ſeines daſigen

Digitized by Google

Aufenthaltes das von Dietrichſtein'ſche Haus; aber beiläufig nach acht Monathen darauf wurde eine Schlacht am weißen Berge bei Prag geliefert, wodurch ſeine unrechtmäßige Herrſchaft ein Ende nahm. Die Stadt wurde von dem k. General beſetzt und das Gericht fällte auf dem Rathhauſe das Urtheil über die Theilnehmer an dem Aufſtande, von denen einige mit dem Tode, andere mit ewiger oder mehrjähriger Einkerkerung und Confiscation ihres Vermögens beſtraft wurden.

Die Stadt Brünn hat bei dieſen Unruhen wenig verſchuldet; denn ſie mußte nur der Gewalt von Seite der Aufrührer nachgeben. — Nun wurde ihr ein königl. Richter beigegeben; welcher die Rechte des Königs überwachen ſollte, und ſpäter war in Brünn durch Einſetzung des aus einem Kanzler, zwei Räthen, Secretären und anderen Kanzleiperſonen beſtehenden königl. Tribunals der Grund zu den gegenwärtigen Gubernium (1636) gelegt.

Durch die Zeit des 30jährigen Krieges hat Brünn ſeine Treue und Aufopferung für den Landesfürſten dargethan, und zu ſeinem Ruhme ein Beiſpiel zur Nachahmung der ſpäteſten Nach-

Digitized by Google

welt gegeben. Da der ſchwediſche, kühne und glückliche General Torſtenſohn von Olmütz her *) keinen Widerſtand fand, zog er auch nach Brünn; allein Mangel an Lebensmitteln und der mit Dänemark ausgebrochene Krieg, zwangen ihn abzuziehen. Im Jahre 1645 kehrte er **) wieder zurück und beſchloß, koſte es was es wolle, Brünn zu erobern. Am 3. Mai kamen die Schweden vor Brünn und lagerten ſich um die Stadt, welche der Spielberger Commandant ſchon zuvor durch Vertiefung der Gräben, Herſtellung der Mauern befeſtiget hatte. Dieſer entflammte die kleine Beſatzung ſeiner Soldaten, Bürger und Studenten durch nachdrucksvolle Reden. Die Belagerung hatte 16 Wochen gedauert, durch dieſe Zeit hat Brünn bewieſen, was Ausdauer und Liebe für Fürſt und Vaterland vermögen. Brünn wurde für überſtandene Drangſale und erlittenen Verluſte, Wachſamkeit, ſtandhafter Treue, womit es ſich unſterblichen Nachruhm erworben hat, mit einem neuen Stadtwappen, mit Erhebung der

*) Olmütz hatte er ſchon früher erobert, ehe er nach Brünn zog.

**) Mehrere Nachrichten von General Torſtenſohn findet man in Swoys Geſchichte des Landes Mähren.

Digitized by Google

Rathsverwandten in den Adelsſtand und mehreren Privilegien belohnt. Zur Herſtellung der ruinirten Stadt verwilligte der Kaiſer 30,000 fl. ꝛc.

Auch im Jahre 1742 wußte Brünn den alten Ruhm treu zu bewahren, und Beweiſe ihrer Bürgertugend zu geben; denn als die Preußen durch zwei Monate die Stadt blockirten, hielt dieſe tapfern Widerſtand, ſo lang bis der Feind abzog, der nichts anders thun konnte, als Brünns Umgebung ſchrecklich zu verwüſten *).

Anmerkung. Dieſe Belagerung Brünns durch die Schweden im Jahre 1645 ſowohl, als die durch die Preußen und Sachſen im Jahre 1742 wurde durch zwei große Bilder ausführlich dargeſtellt. Dieſe Gemälde opferten die Brünner Bürger nach Maria-Zell zur Dankſagung der überſtandenen Leiden und Gefahren, ſie wurden bei dem Hochaltare zu beiden Seiten aufgehangen, wo ſie von den Wallfahrtern betrachtet werden. Der Verfaſſer will hiermit alle, welche nach Maria-Zell kommen auf dieſe geſchichtlichen Erinnerungen aufmerkſam ma-

*) Siehe auch Swoys Geſchichte von Mähren.



Digitized by Google

chen. Da unten auf gedachten Gemälden dieſe Belagerungen in Kürze beſchrieben ſind, ſo hatte er den 30. Juni 1839, als er eben eine Pilgerreiſe mit der Wiener Prozeſſion nach Mariazell gemacht hatte, lange ſeine Augen auf dieſe Bilder und ſein Herz zu Gott mit frohem dankbaren Gefühle für die Rettung der allzeit getreuen Stadt Brünn, die jetzt ihm ein Gegenſtand ſeiner gegenwärtigen literariſchen Arbeit geworden iſt, gerichtet.

Das Jahr 1805 war für Brünn ebenfalls ein verhängnißvolles Jahr. Den 19. November um 4 Uhr rückten 30,000 Franzoſen ein, und fügten durch ausgeſchriebene Lieferungen, geforderte gute Verpflegung den Bürgern großen Schaden zu. Napoleon kam den 20. November desſelben Jahres und bewohnte das Dicaſterial-Gebäude bis zum Tage der Schlacht bei Auſterlitz, am 2. Dezember. Nach dieſem mußten 32 Spitäler errichtet werden. Der Abzug der Feinde geſchah erſt am 12. Jänner 1806. Vor dem Abzug der Feinde mußten noch in der Nacht vom 11. auf dem 12. Jänner 30,000 Portionen Brot abgeliefert werden.

Im Jahre 1809, nach Abſchluß des Waffen-

Digitized by Google

ſtillſtandes zu Znaim, der die Stadt den Franzoſen einräumte, rückte ein franzöſiſches Corps den 12. Juli hier ein, welches erſt nach den in Wien den 14. October geſchloſſenen Frieden wieder die Stadt verließ.

Auch in dem Jahre nach der ſo rühmlichen Schlacht bei Aſpern gaben die Brünner Bewohner abermalige Beweiſe von Vaterlandsliebe durch Aufnahme und beſte Verpflegung der hieher gebrachten verwundeten Krieger.

## Drangſale durch Elementarereigniſſe.

1805 war im Juni ein furchtbares Hagelwetter, welches Schloſſen bis zu einer viertel Elle hoch aufhäufte, und gleich darauf eine nie erlebte Überſchwemmung des ſonſt ſehr kleinen Baches Ponawka, welcher den Vorſtädten Zerſtörung gedroht hat.

## Frohe Ereigniſſe.

Im Jahre 1748 verweilte die unvergeßliche Kaiſerin Maria Thereſia mit ihrem erhabenen Gemahle Franz I. römiſchen Kaiſer vom 12. bis 20. Juni, und verlieh dem Lande große Wohl-



Digitized by Google

thaten durch Errichtung nützlicher Anſtalten und Straßenbauten.

1790 kam hieher Ferdinand IV. König von Neapel; das Jahr darauf Kaiſer Leopold mit ſeinem Nachfolger dem Erzherzoge Franz.

1798 kam ſchon als deutſcher Kaiſer Se. Majeſtät Franz mit ſeiner Gemahlin Maria Thereſia, dem Erzherzoge Joſeph und dem Erzherzoge Albert von Sachſen-Teſchen nach Brünn.

Im Jahre 1818 beglückte Se. k. k. Majeſtät Ferdinand I., als Kronprinz die Stadt mit einem Beſuche, um die Weihe-Feyer des am Franzensberge errichteten Denkmals (des Obeliskens) zu verherrlichen.

1833 und 1834 im September und October geruhten Se. Majeſtät der unvergeßliche Kaiſer Franz I. einige Wochen ſich in Brünn aufzuhalten, und im Jahre 1836 geruhten Se. Majeſtät der Kaiſer Ferdinand mit allerhöchſt Ihrer Majeſtät der Kaiſerin auf der Krönungsreiſe nach Prag, Brünn durch mehrere Tage mit Allerhöchſt Ihrem Aufenthalte zu beglücken.

Ich ſchließe dieſe Schrift mit der erfurchtsvollſten, dankbarlichen Erinnerung an den unvergeßlichen Kaiſer Franz I., der mit landesväterli-

Digitized by Google

cher Sorgfalt ſo viel Großes und Gutes gewirkt, und zuletzt noch uns mit dem erhabenen Erben Seiner hohen Tugenden, Sr. Majeſtät dem Kaiſer **Ferdinand I.**, unſern allergnädigſten Monarchen und Herrn beglückt hat, welche ebenfalls unausgeſetzt fortfahren für das Wohl Ihrer Völker landesväterlich zu ſorgen.

Ich glaube das Wiſſenswürdigſte geſagt zu haben, und hoffe dadurch einige nützliche Kenntniſſe im Gebiethe der Geographie, Topographie und Geſchichte hiermit zu verbreiten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek

Digitized by Google

Wien.

Auf Koſten des Verfaſſers.

1840.

Digitized by Google